

## Das Reich Tradom Nr. 2167

### Für Helioten unsichtbar

von Horst Hoffmann

Seit Alaska Saedelaere und Monkey durch den geheimnisvollen Zeitbrunnen auf dem Planeten Trokan' gegangen sind, haben die beiden Männer eine kleine Odyssee hinter sich gebracht. Die Aktivatorträger erreichten unter anderem den Schwarm Kys Chamei, wo sie Zeuge wurden, wie Helfer der Kosmokraten gegen den Schwarm vorgingen. Letztlich endete dies damit, dass der Schwarm in einer Galaxis geradezu strandete und seine Bewohner sich mit den dortigen Gegebenheiten auseinander setzen müssen. Die beiden Männer aus der Milchstraße erfuhren bei dieser Gelegenheit mehr über die Aktivitäten der kosmischen Mächte, die sich durch die Ausbreitung des Lebens im Universum anscheinend beeinträchtigt sehen. Vom Schwarm Kys Chamei aus brechen Saedelaere, der wieder ein mysteriöses, für andere Menschen tödliches Cappin-Fragment im Gesicht trägt, und Monkey, der Oxtorner mit den Kunstaugen, erneut zu einer Reise ins Unbekannte auf. Sie erreichen eine seltsame Region des Kosmos, die von ihren Bewohnern als das Erste Thoregon bezeichnet wird. Es sieht so aus, als seien die Aktivatorträger an einem Ort angekommen, an dem sich kosmische Geschichte abspielt. Glücklicherweise sind die beiden FÜR HELIOTEN UNSICHTBAR...

Die Hauptpersonen des Romans:

- |                   |   |
|-------------------|---|
| Alaska Saedelaere | - Der Mann mit der Maske wird Zeuge gigantischer Bauarbeiten.             |
| Monkey            | - Der Oxtorner lässt sich in eine Falle besonderer Art locken.            |
| Ogla'Tan          | - Der Hausmeister vom Volk der Cannibalen hat einen zusätzlichen Auftrag. |

### Prolog

Ogla'Tan blickte starr auf sein Opfer hinab. Der süßliche Geruch des Blutes erfüllte den Raum. Langsam, aber sicher versetzte er den Cannibalen in einen Rausch. Ogla'Tan begann auf seinen vier Beinen zu tänzeln. Sein rundlicher Körper wiegte sich hin und her. Die vier Arme mit den messerscharfen Klauenhänden peitschten durch die Luft. Der ebenfalls runde Kopf mit der Augenleiste und dem trichterförmigen Mund zuckte vor und zurück. Das dauerte etwa fünf Minuten, dann beruhigte sich der Cannibale wieder. Er beugte sich über den Toten und zerteilte ihn mit den bloßen Messerklaue. Dabei summte er eine Melodie: Er begleitete die Seele des Fremden zu Thoregon, dem allgegenwärtigen Sonnengott.

Die besten Stücke packte er in einen Beutel, den Rest ließ er liegen. Sollten die Vahmas sie sich holen. Sie waren immer dankbar für Nahrung, die sie nicht selbst zu erjagen brauchten. Als Letztes entfernte er mit einem Wasserschlauch das Blut vom kahlen Boden, so gut es eben ging. Dann nahm er den Beutel und verließ den Raum, in dem er den Fremden gestellt hatte. Ogla'Tan verzichtete auf die Aufzüge. Sie waren ihm nicht geheuer. Lieber nahm er die Treppen, die er mit seinen vier Beinen bequem und schnell hinaufstiegen konnte. Überall im Turm brannte weißes Licht. Es kam direkt aus den Wänden.

Nach ungefähr zehn Minuten hatte der Cannibale sein Wohnquartier erreicht. Er legte den Beutel ab und bereitete alles für eine Mahlzeit vor. Noch aber war sein Hunger nicht groß genug. Ogla'Tan schickte ein Dankesgebet an den Großen Sonnengott, der ihm wieder zur Seite gestanden war, wie bei all den anderen Exekutionen zuvor. Gleichzeitig bat er darum, dass dies auch in Zukunft so bliebe. Denn immer wieder betraten Unheilige den Turm, und es war seine Aufgabe, sie daran zu hindern, diesen zu entweihen. Der Cannibale ab. Danach zog er sich in seinen Kokon zurück und wartete auf neue Opfer. Viele feine Spinnfäden durchzogen den ganzen Turm und meldeten ihm jede außergewöhnliche Bewegung. Dem Cannibalen entging nichts. Er war Wächter und Hausmeister in einer Person. Noch nie, seit er hier lebte, war ein Unheiliger an ihm vorbeigekommen.

### 1. 19. April 1312 NGZ Der unglaubliche Flug

Es war eisig kalt.

Der USO-Chef Monkey und sein Begleiter Alaska Saedelaere saßen im Innern eines Gebäudekomplexes, der soeben von einem »Weltraumtraktor« ins freie All geschleppt wurde. Den Begriff hatten sie für das riesige Objekt genommen, dessen Funktion einwandfrei die war, große Objekte zu »packen« und von einem Ort zum anderen zu befördern. In diesem Fall handelte es sich schon fast um ein kleines Stadtviertel mit 2,5 mal 2,5 Kilometern Bodenfläche und einer Dicke von bis zu dreißig Metern. Der Traktor hatte es einfach vom Boden des Planeten Ord Agenda abgehoben, wo es aus Fertigteilen montiert worden war.

Monkey trug wieder seinen Lamuni-Vogel auf der Schulter. Das Tier hatte keinen Namen und stand in einem seltsamen Verhältnis zu dem Oxtorner. Immer wieder machte es sich selbstständig; es nahm von Monkey keine Befehle entgegen. Alaska Saedelaere litt bereits jetzt an der Kälte, die sich immer tiefer in den Gebäudekomplex schlich. Nicht einmal die Haut des Mutanten Kummerog umschloss ihn mehr. Nicht dass sie ihn gewärmt hätte, aber sie hatte jahrelang zu seinem Leben gehört. Dafür hatte er wieder ein Cappin-Fragment im Gesicht und musste erneut eine Plastikmaske tragen, damit die Lebewesen, denen er gegenübertrat, nicht wahnsinnig wurden. Das galt sogar für Monkey, trotz seiner künstlichen Augen. Das Cappin-Fragment war in einer surrealen Situation an Bord des Raumschiffs LEUCHTKRAFT von einem pararealen Saedelaere auf ihn übergewechselt. Alaska verstand es noch immer nicht ganz.

Aber das Ding war da, und er wusste, dass er zukünftig damit würde leben müssen - wie vor vielen Jahrhunderten. Er hatte bereits vergessen gehabt, wie es war. Umso mehr quälte es ihn. Es machte ihn noch einsamer und zerschnitt das Band zwischen ihm und anderen Wesen. Zwar hatte er sich einzureden versucht, das Fragment sei identisch mit dem Cappin Testare, den er sogar kennen und schätzen gelernt hatte, aber das hatte nicht funktioniert. Das Cappin-Fragment war ein Fluch, ein leuchtender Fleischklumpen in seinem Gesicht.

Momentan jedoch gab es dringendere Sorgen.

Der Weltraumtraktor stieg mit dem Gebäudekomplex immer höher. In dem Raum, in den sich die beiden Aktivatorträger zurückgezogen hatten, gab es keine Fenster und keine Bildschirme. Sie konnten aber sicher sein, sich im freien Weltraum zu befinden, jenseits der Atmosphäre von Ord Agenda. Die Weltraumkälte fraß sich immer tiefer in den Komplex hinein. Es gab keine weitere Flucht mehr.

Der Oxtorner und der Terraner besaßen keine Raumanzüge. Die Gebäude würden sicher noch eine Weile den Rest ihrer Eigenwärme behalten, aber wie lange dauerte es, bis die ersten Erfrierungen eintraten? Alle fünf Minuten sank die Temperatur um ein, zwei Grad. Das zweite Problem war die Atemluft. Noch reichte sie. Monkey und Saedelaere hatten alle Türen hinter sich geschlossen und konnten nur hoffen, dass sie hermetisch dicht waren und keine Luft ins All entweichen ließen. Die Kälte griff von außen an, kroch durch die Wände und Korridore. Die Luft hielt noch.

»Wir müssen tiefer in die Anlage hinein«, sagte Alaska. Er rieb sich die Arme. »Vielleicht finden wir Energiegeneratoren, die der Weltraumkälte entgegenwirken.«

»Sie sind ein Phantast«, antwortete Monkey, ohne eine Miene zu verzieren. Der Umweltangepasste machte eine weit ausholende Geste. »Dieser ganze Komplex ist leer. Es gibt keine Einrichtung.« »Wir sind bisher nur auf keine gestoßen«, protestierte Alaska. »Das muss nicht heißen, dass es überall genauso aussieht.« Monkey erwiderte nichts. Alaska stieß eine Verwünschung aus und setzte sich in eine Ecke des leeren Raumes, die Arme dicht an den Oberkörper gelegt. Sein Atem kondensierte zu Schwaden.

»Monkey, lange halten wir das nicht mehr aus!«

Er wusste es besser. Der Oxtorner, an extreme Umweltverhältnisse gewöhnt, würde ihn auf jeden Fall um viele Minuten, vielleicht sogar Stunden überleben. »Vielleicht sind wir am Ziel, bevor es zu Ende geht«, sprach der Mann mit der Maske sich selbst Mut zu. Er wollte nicht aufgeben. »Ein anderer Planet in diesem Sonnensystem. Wir wissen nicht, wie schnell wir sind. Vielleicht tauchen wir bald in eine Atmosphäre ein.«

Sie wussten nichts, konnten keinerlei Berechnungen anstellen. Es gab nicht einmal Andruckkräfte, die auf die Geschwindigkeit hätten schließen lassen. Und wenn es wirklich ein System der Andruckabsorption gab, konnte der Komplex Überlichtgeschwindigkeit erreichen, ohne dass die beiden einzigen Passagiere etwas davon bemerkten.

»Wie lange noch?«, fragte Alaska, mehr an sich selbst gewandt. Wenn es Andruckabsorber gab, musste es technische Anlagen innerhalb des

Gebäudekomplexes geben! Alaska teilte Monkey die Überlegung mit. »Verdammt noch mal, nun machen Sie endlich den Mund auf!«, schrie er ihn an. Der Oxtorner hob eine Braue. »Wenn es Sie beruhigt, kann ich mich in den Nachbargebäuden umsehen«, sagte er. »Wie lange halten Sie noch aus?«

»Gehen Sie!«, rief Saedelaere. »Sie könnten mir ja doch nicht helfen.« »Sie wollen allein sterben?«, fragte Monkey mit schonungsloser Offenheit. »Zum Teufel, wenn's sein muss, ja! Händchenhalten rettet uns nicht!« Dichte Schwaden trieben vor seinem Mund. Nur das Cappin-Fragment sprühte Blitze unter der Maske hervor. »Ich komme zurück«, sagte Monkey und verschwand durch die einzige noch offene Tür. Alaska starnte ihm hinterher. Er hatte nicht geglaubt, dass der USO-Chef wirklich ging.

Monkey blieb ganze zwei Stunden fort. Als er zurückkehrte, fand er seinen unfreiwilligen Partner zusammengesunken in seiner Ecke vor, die Augen geschlossen. Der Oxtorner murmelte eine Verwünschung und beugte sich über ihn. Alaskas Atem ging flach, aber er ging noch. Monkey nahm es ohne große Emotionen zur Kenntnis. Für ihn war Saedelaere ein Begleiter, hier in der unbekannten Ferne ein Stück Heimat. Er gab sich keinerlei Sentimentalitäten hin, als er den Terraner packte und mit Wiederbelebungsversuchen begann. Es dauerte drei Minuten, bis Leben in Saedelaeres klammen Körper kam. Inzwischen, so las der Oxtorner von seinem Multifunktions-Armband ab, herrschte eine Temperatur von minus zwanzig Grad Celsius.

»Sie können mich ... loslassen«, keuchte Saedelaere und versuchte, sich aus dem Schraubstockgriff des Umweltangepassten zu befreien. »Das glaube ich nicht«, entgegnete Monkey. »Aber wenn ich ... es doch sage!« Monkey ließ los. Alaska sackte zusammen und fiel hart zu Boden. Der Aufprall presste ihm die restliche Luft aus den Lungen. Monkey riss ihn wieder in die Höhe. Alaskas Arme baumelten kraftlos nach unten. Seine Lippen waren gesprungen. Erwusste, dass ein Mensch ohne Zellaktivator längst tot gewesen wäre.

»Geben Sie mir von Ihrer Körperwärme ab«, presste er hervor. »Drücken Sie mich an sich ...«

Es fiel Saedelaere unendlich schwer, diesen Wunsch zu äußern, aber es ging um das nackte Überleben. Monkey hatte erheblich mehr Reserven als er. Beide wussten es. Der USO-Chef zog den steifen Körper an sich und legte seine Arme um ihn. Es war wie eine Karikatur. Die beiden Gefährten waren alles andere als ein Liebespaar. Alaska spürte die Körperwärme des anderen. Seine Lebensgeister kehrten zurück, wenngleich nur zum Teil. Für den Augenblick bot Monkeys Umklammerung ihm Schutz, aber für wie lange? Wie lange dauerte es, bis sich auch der Oxtorner in einen Eisklumpen verwandelte?

Die Hoffnung, in eine Atmosphäre eines Planeten einzutauchen, erfüllte sich nicht. Der Flug ging zu lange. Alaska war jetzt sicher, dass er aus dem System von Ord Agenda hinausführte. Aber wohin? Seine Haut brannte. Jede Berührung tat weh. Er kämpfte um sein Bewusstsein. »Haben ... haben Sie etwas gefunden?«, fragte er den Oxtorner.

»Nichts«, sagte Monkey. »Nur leere Korridore und Räume. Der ganze Komplex besteht aus zusammengeschachtelten Einzelhäusern, und sie alle befinden sich noch im Rohbau. Allerdings scheinen sie für einen Vakuumaufenthalt konzipiert zu sein.« »Dann wäre es nicht so furchtbar kalt«, wandte Alaska ein. »Irgendwo laufen Aggregate, vielleicht mit Bedienungsmannschaften. Wir sollten versuchen, mit den Armbandfunkgeräten um Hilfe zu rufen.«

»Und uns womöglich an Feinde ausliefern? Nein.« »Sie sehen überall nur Feinde.« Saedelaeres Zellaktivator arbeitete. Er hielt ihn am Leben, spendete eine gewisse Wärme von innen heraus. Das änderte aber nichts daran, dass Alaskas Haut so steif gefroren war wie bei einer Gipsstatue. Es war nicht viel, was von Monkey an Wärme kam, aber es musste reichen, um ihn vor dem Erfrierungstod zu bewahren und einigermaßen aktionsfähig zu halten. Ein Bild für die Götter! Hier der Einsame, der Maskenträger. Dort der ehemalige Auftragsmörder der berüchtigten Abteilung Null, beide vereint zum Schutz vor der Kälte.

Die Temperatur sank weiter. Alaska bibbierte trotz Monkeys Umarmung. Bald waren dreißig Grad, minus erreicht. Saedelaere spürte seinen Körper nicht mehr. Seine Hände, unter Monkeys Achseln geschoben, drohten zu zerplatzen. Seine Stirn brannte. Das ganze Gesicht, soweit es nicht von dem Cappin-Fragment und der Maske bedeckt war, war ein einziger eisiger Schmerz. Alaska blickte nicht auf die Uhr. Irgendwann war der Punkt erreicht, an dem sein innerer Widerstand zusammenbrach und er mit seinem Leben abschloss. Sämtliche Stationen seines Daseins huschten vor seinem inneren Auge vorbei wie eine Chronik seines kosmischen Daseins - Kosmos-Chroniken. Und dennoch: Noch nie hatte er sich dem Universum und der Kraft, die es bewegte und geschaffen hatte, so nahe gefühlt wie jetzt.

»Es ist ... zwecklos, Monkey«, brachte er unter Schmerzen hervor. »Machen wir ein Ende ...« Er wartete auf eine Antwort, aber er musste lange warten. Als der Oxtorner endlich wieder sprach, tat er das mit gehobener, Stimme: »Halten Sie durch, Saedelaere! Ich registriere steigende Temperaturen! Und ... hören Sie das?« Saedelaere lauschte. Und tatsächlich - da waren Geräusche zu hören, wie die Strömungsläute von Luft! Und das bedeutete, dass sie sich in einer Atmosphäre befanden! Dies wiederum konnte nur heißen dass sie ihr Ziel erreicht hatten, ganz gleich, wo es lag. Das konnte ihm nur gleichgültig sein. Die Hauptsache war, dass sie mit dem ganzen gewaltigen Komplex auf eine Welt hinabsanken, auf der es Wärme gab- und Rettung vor dem Kältetod.

Aber noch war es nicht so weit. Noch herrschten über dreißig Grad minus, und Alaska Saedelaere sank an Monkeys Kompaktkörper hinab. Er wurde von Schraubstockhänden gepackt und wieder hochgerissen. Seine Augen waren geschlossen, aber er sah schlängelförmige Ungeheuer, die von allen Seiten auf ihn eindrangen. Er hörte sie kreischen - aber nein, es waren seine eigenen Schreie. Der Mann mit der Maske stand kurz davor, seinen Verstand zu verlieren. Etwas schlug furchtbar schmerhaft gegen seinen Hals, unterhalb der Maske. Er hörte Monkeys Rufe. Sein Bewusstsein tauchte aus unergründlichen Tiefen wieder an die Oberfläche zurück. Er sah den Oxtorner ausholen und spürte einen erneuten Schmerz am Hals. Dann verlor Alaska Saedelaere das Bewusstsein.

Als er wieder zu sich kam, lag er in den Armen des USO-Chefs. Monkey trug ihn vor sich her. Er fror immer noch, aber die Temperaturen ließen sich jetzt ertragen. Vor ihnen öffneten sich Türen und Schotten. Sie gingen über lange Korridore, und Saedelaere bildete sich ein, den Weg zu kennen: Es war der gleiche, den sie vor vielen Stunden genommen hatten, tiefer in den Gebäudekomplex hinein. »Sie können mich herunterlassen«, sagte er zu dem Oxtorner. »Ich kann wieder allein gehen.«

Monkey tat ihm den Gefallen mit dem Ergebnis, dass Saedelaere beim ersten Schritt zusammenbrach. »Narr!«, sagte Monkey nur und lud ihn sich wieder auf die Arme. Er trat auf einen Korridor hinaus, dem sich mehrere andere anschlossen. Rechts und links gab es offen stehende Räume, die allesamt leer waren. Aber es wurde deutlich wärmer. Monkey näherte sich, mit Saedelaere auf den Armen, wieder der Peripherie, den Eingangszonen, durch die sie den Komplex betreten hatten.

Die Erwärmung schritt jetzt schnell voran. Wie immer ihre Zielwelt beschaffen war, es musste sich um einen relativ heißen Planeten handeln. »Dort!«, sagte Saedelaere plötzlich. »Da sind Fenster. Wir müssen dicht vor den Außenmauern sein!« Monkey riskierte es, ihn wieder abzusetzen. Diesmal blieb Alaska auf seinen Beinen stehen. Er schwankte zwar leicht, fiel aber nicht. Die bei den ungleichen Partner näherten sich den Fenstern, großen ovalen Einlassungen in das Material des Gebäudekomplexes, und sahen hinaus. Was sie erblickten, raubte ihnen den Atem.

Sie schwebten über einem Planeten, der auf den ersten Blick vollkommen kahl wirkte. Es gab, wenigstens aus ihrer Sicht, keine grünen oder braunen Flecken; sie schienen sich höchstens einige wenige Kilometer über seiner Oberfläche zu befinden. Diese Welt war grau in den unterschiedlichsten Tönen. Schnurgerade kanalisierte Flüsse schimmerten im Sonnenlicht. Die Oberfläche schien vollkommen künstlich zu sein - alles andere als einladend. Alaska und Monkey hatten in ihrer Lage allerdings keine großen Ansprüche. So, wie es aussah, würden sie landen und waren erst einmal gerettet. Der Flug, ungeschützt durch den interstellaren Raum, lag hinter ihnen. Sie hatten überlebt.

»Ich kann weiter entfernt riesige Gebäudekomplexe erkennen«, teilte Monkey mit. Alaska blickte ihn fragend an. Natürlich sah der Oxtorner mittels der Telefunktion seiner Kunstaugen um ein Vielfaches besser als er. Doch Monkey sagte nichts mehr. »Aber kein Grün«, murmelte Saedelaere. »Wie soll hier eine Atmosphäre aufrechterhalten werden? Ich meine, eine Sauerstoffatmosphäre, die wir atmen können?«

Auch dazu schwieg Monkey. Er schien gesagt zu haben, was zu sagen war - seiner Ansicht nach. Die technischen Anlagen? Waren einige von ihnen

Sauerstofferzeuger? Alaska schüttelte den Kopf. Noch war überhaupt nicht gesagt, dass es sich um eine Sauerstoffatmosphäre handelte. Es war reines Wunschenken, wenngleich... »Ord Agenda war eine Sauerstoffwelt«, sagte der Mann mit der Maske. »Und hier in diesem Komplex herrscht ebenfalls Sauerstoffatmosphäre. Für wen immer er gedacht ist, es muss sich um Sauerstoffatmung wie wir handeln.« Sie sanken extrem langsam, zumindest hatten sie den Eindruck. Der Weltraumtraktor schien seine Fracht exakt zu justieren, während er sich über die Oberfläche der Welt bewegte. »Unter uns liegt jetzt ein endlos ausgedehntes Industriegelände«, sagte Monkey nach einer Weile. Alaska konnte es jetzt selbst sehen. Wie stählerne Rippen zogen sich einzelne Anlagen nebeneinander über die Welt. Ein Ende war nicht zu erkennen. Die einzelnen »Rippen« waren durch Rohrkonstruktionen vielfach miteinander verbunden. Dazwischen ragten überall Türme auf, deren hohe Dächer in der Sonne glühten. Riesige Kugeltanks machten die Anlage noch geheimnisvoller. »Können Sie Lebewesen entdecken?«, fragte Alaska. »Fahrzeuge«, antwortete Monkey. »Gleiter, die sich zwischen den Türmen und Kugeln bewegen. Aber sie können auch robotisiert sein.«

Alaska fragte sich, wie hoch die Temperaturen auf diesem Planeten sein mochten. Für Monkey bestimmt erträglich, aber für ihn? Der Weltraumtraktor senkte sich mit dem Gebäudekomplex weiter hinab. Alaska sah eine riesige freie Fläche, die ihn an ein Landefeld eines Raumhafens erinnerte. War das ihr Ziel? Seine Aufmerksamkeit wurde wieder auf die riesigen Kugeln gelenkt. Sie standen auf Stelzen und erinnerten so an die alten Kugelraumschiffe auf ihren Teleskoplandestützen. Aus dem Boden führten Dutzende von gebogenen Röhren oder Schläuchen in ihre Unterseite hinein. Jetzt entstanden in zweien von ihnen kreisrunde Öffnungen. Sekunden später waren die Kugeln in eine Art Dampf gehüllt. Gleiter, die sich in ihrer Nähe befanden, wichen schnell aus. Das Ganze dauerte noch an, als der Gebäudekomplex vom Planeten Ord Agenda auf dem freien Feld sanft landete.

2.

### Planet der Rätsel

Die nunmehr wahrgenommene Stille schlug auf die Nerven der beiden Galaktiker. Monkey zeigte es nicht, er wirkte weiterhin kalt wie ein Fels, aber Alaska hätte schwören können, dass auch er ein ungutes Gefühl hatte. »Wir sollten aussteigen, bevor der Weltraumtraktor es sich anders überlegt und uns abermals ins All reißt«, sagte Saedelaere. »Noch einmal überstehen wir das wahrscheinlich nicht. Jedenfalls ich nicht.« »Ich bin der gleichen Meinung.« Alaska wunderte sich nur kurz über die seltene Übereinstimmung. »Dann führen Sie uns«, sagte er. »Sie haben den Weg besser im Kopf als ich.«

Natürlich stimmte das nicht. Er wollte nur, dass Monkey vorausging, ohne ihn darum bitten zu müssen. Ob der Oxtorner ihn durchschaute oder nicht, konnte der Terraner nicht sagen. Monkey setzte sich in Bewegung, Alaska folgte ihm. Sie mussten tatsächlich nur ein paar Türen und Schleusen öffnen. Dann standen sie unvermittelt auf einer Plattform unter dem Licht einer gelben Sonne, die durch die Atmosphäre verwaschen wirkte. Alaskas schlimmste Befürchtungen erfüllten sich nicht. Es war weder unerträglich heiß, noch herrschte eine Atmosphäre, die nicht atembar war. Dass sie auf eine Sauerstoffatmosphäre stoßen würden, hatten sie aufgrund der Bedingungen zuvor bereits angenommen. Die Temperaturen waren erträglich, und die Luft roch würzig und frisch-eigentlich ein Unding, wo es keine sicht- oder als solche erkennbaren Pflanzen gab.

Alaska war sich dessen bewusst, dass sie über keine Deflektoren verfügten. Für jeden neugierigen Gleiterpiloten standen sie wie auf dem Präsentierteller. Aber das Risiko mussten sie eingehen. »Sie könnten Ihren Lamuuni als Erkunder einsetzen«, sagte Saedelaere, während er den Himmel nach Flugfahrzeugen absuchte. »Sagen Sie ihm das einmal«, sagte Monkey. »Das Biest hat seinen eigenen Kopf.«

Alaska seufzte. Mit der »guten Luft« war es ohnehin nicht so weit her. Sie roch gut, doch der Sauerstoffanteil war relativ gering. Er musste tiefe Atemzüge nehmen in der Hoffnung, dass diese Atmosphäre nicht über schädliche Beimengungen verfügte. Das Stadtviertel, produziert auf Ord Agenda, lag mitten auf dem weiten Landefeld, das Alaska schon aus der Luft gesehen hatte, und dort schien es gut zu liegen, denn niemand kümmerte sich im Mindesten um die abgelieferte »Ware«. Keiner der in der Ferne sichtbaren Gleiter kam. Keine Lebewesen oder Roboter marschierten auf, um es unter die Lupe zu nehmen. Es war, als hätte es die Landung nie gegeben.

Über sich sah Saedelaere den Weltraumtraktor in wartender Position. Warum verschwand er nicht einfach, nachdem er seine Mission erfüllt hatte? Das Licht der Sonne schien knapp an ihm vorbei auf die Gefährten herab. »Ich sehe eine Stadt«, verkündete Monkey. »In einigen Kilometern Entfernung am Rand des Landefelds.« »Ich kann nichts erkennen«, gab Saedelaere zu. »Sie haben ja auch nicht meine Augen. Ich sehe dichten Gleiterverkehr und einzelne Wesen.« »Welche Wesen?«

»Das kann selbst ich nicht von hier aus erkennen. Wir müssen näher heran.« »Also zur Stadt«, stellte Saedelaere fest. »Benutzen wir wieder unsere Füße. Ich gäbe viel für einen Raumzug mit Flugaggregat.« »Zur Not werde ich Sie wieder tragen müssen«, drohte Monkey ihm an. Alaska winkte schnell ab. »Das war eine einmalige Episode.« Er holte tief Luft. »Vergessen wir es beide.« »Wie Sie meinen«, sagte Monkey mit todernstem Gesicht. »Es wird sich zeigen. Und jetzt kommen Sie.« Sie brauchten nicht lange zu suchen, bis sie die Bedienungselemente für die Terrasse fanden. Wie eine Rampe glitt sie zu Boden. Alaska und Monkey verließen sie und betraten die Oberfläche dieser merkwürdigen Welt.

Saedelaere traf es wie ein Schlag. Er hätte es sich denken können. Auf Planeten herrschte eine Schwerkraft von fast zwei Gravos, offensichtlich war es eine weitaus größere Welt als beispielsweise die Erde. Im Innern des Gebäudekomplexes und auf der Terrasse hatte praktisch normale Erdschwerkraft geherrscht, jetzt standen sie unter dem Einfluss des Planeten. Der Mann mit der Maske knickte, unvorbereitet, wie er war, in den Knie und musste von Monkey wieder aufgerichtet werden. Seine guten Vorsätze waren bereits jetzt dahin.

Nun löste sich der Weltraumtraktor energetisch von seiner »Fracht« und stieg rasch in die Höhe, dem Orbit und dem freien All entgegen. Zurück blieb der Komplex, dessen Terrasse sich automatisch wieder hob und in einer Höhe verankerte, die selbst für den Oxtorner unerreichbar war. Der Weltraumtraktor verschwand im orangefarbenen Himmel der neuen Welt. »Können Sie gehen?«, fragte Monkey. »Ich denke, ja«, presste Alaska zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor. »Jetzt, da ich darauf vorbereitet bin...« Monkey ließ ihn los. Alaska stöhnte auf und sank noch einmal in die Knie. Dann stemmte er sich hoch und der Schwerkraft des Planeten entgegen.

Auf halbem Weg bis zur Stadt ertönte plötzlich ein schrilles Pfeifen. Es waren nicht, wie zuerst gedacht, Alarmsirenen. Vielmehr hatten sich in einem der nahe gelegenen Kugeltanks die bereits bekannten Öffnungen gebildet. Der Dampf, den Alaska beobachtet hatte, erwies sich als komprimierte, sauerstoffreiche Luft mit der bekannten Würze. Es war anfangs wie ein Schock, fast ein Sauerstoffkoller. Doch dann ließ es nach. Entweder Alaska hatte sich daran gewöhnt, oder die komprimierte Luft verteilte sich schnell über den Planeten.

Monkey war von allem unberührt. Er schritt weit aus, auf die ferne Stadt zu. Alaska hatte Mühe, ihm zu folgen. Der Terraner war aber auch zu stolz, ihn um ein langsameres Tempo zu bitten. Es konnte Stunden dauern, bis sie die Stadt - und damit vielleicht ein Übernachtungsquartier - erreicht hatten. Alaska nutzte die Zeit, sich ihre Situation vor Augen zu führen. Es konnte als sicher gelten, dass sie sich im Inneren eines Thoregons befanden. Der Mochichi Ghem Jhegar, der sie vor den Suchkommandos der Zeitbrunnenjäger gerettet und sich dabei geopfert hatte, hatte sogar vom Ersten Thoregon gesprochen - was immer das jetzt bedeuten mochte.

Ihr Ziel war und blieb jedenfalls, den Geheimnissen Thoregons auf die Spur zu kommen. Dafür schien ihre augenblickliche Umgebung zumindest vielversprechend. Immerhin waren sie auf Ord Agenda einem Helioten schon einmal auf einige hundert Meter Distanz nahe gekommen - auch wenn dieses Wesen nur von dem Lamuuni beobachtet worden war, der diese Beobachtung an Monkey weitergegeben hatte. Was war das Ergebnis ihres Aufenthalts auf Ord Agenda gewesen? Zwei Gruppierungen hatten sich um die beiden Galaktiker »gekümmert« und Stellung zu ihnen bezogen. Die ersten waren die mysteriösen Kattixu gewesen - die angeblichen Zeitbrunnenjäger. Eine solche Jagd konnte aber nur dann sinnvoll stattfinden, wenn in einem bestimmten Gebiet häufig Zeitbrunnen entstanden. Wenn Alaska - Chiffa Phi richtig verstanden hatte, stempelte allein ihre Herfunkt aus einem Zeitbrunnen sie zu Feinden der Kattixu.

Und dann die Mochichi. Chiffa Phi, der sich für ihre Freiheit geopfert hatte, hatte von den Aktivatorträgern wissen wollen, ob sie Kosmokratenboten seien. Denn die Gruppe, für die Chiffa Phi anscheinend stand und zu der auch Ghem Jhegar gehörte, wollte nach Chiffa Phis Aussage mit den Ordnungsmächten zusammenarbeiten. Alaska dachte an die Teleporteranzüge der Mochichi. Wer so etwas herstellen konnte, musste' technisch sehr

weit fortgeschritten sein. Wer sich einbildete, mit Kosmokraten zusammenarbeiten zu können, musste eine gewichtige Stellung besitzen. Denn warum sonst sollten die Hohen Mächte auf eine solche Zusammenarbeit wohl Wert legen? Alles das waren Hinweise darauf, dass sie in ein Wespennest gestochen hatten. Aber es waren Hinweise, mit denen sich vorerst nichts bis sehr wenig konkret anfangen ließ... Alaska, einmal bis hierher gelangt, hatte nicht die Absicht, es dabei zu belassen. Die nächsten Schritte lagen klar vor ihm. Erstens mussten sie versuchen, alles über die rätselhafte Umgebung auf diesem Planeten und über die Machthaber in dieser Umgebung herauszufinden. Zweitens mussten sie versuchen, Einzelheiten über die Mochichi in Erfahrung zu bringen, denen sie bisher begegnet waren. Sosehr sich diese als ihre Freunde ausgegeben hatten, aus welchem Grund auch immer - es ließ sich weiter nichts über ihre Motive sagen.

Das Vorgehen der Kattixu als Zeitbrunnenjäger gegen die Mochichi bewies immerhin, dass in dieser fremden Umgebung keineswegs alles eitel Freude war, sondern dass auch hier auf Leben und Tod gekämpft wurde. Alaska Saedelaere spürte die Belastung seiner Beine und Knöchel immer mehr. Wie lange noch, bis sie die Stadt erreicht hatten? Wie lange noch, bis er sich von Monkey wieder tragen lassen musste? Die fremde Stadt schien nicht näher zu kommen, sosehr er sich auch quälte. Monkey schritt unbarmherzig voran. Alaska hatte immer größere Schwierigkeiten, ihm zu folgen. Zu der Atemnot kam die Schwerkraft von 1,9 Gravos, wie sein Armbanddetektor mittlerweile analysiert hatte. Noch hatten sie keine Ahnung, wie dieser Planet hieß und wie weit er von Ord Agenda entfernt war. Plötzlich blieb Monkey stehen.

Alaska war ihm dankbar dafür. »Ich kann jetzt die Wesen erkennen, die in den Gleitern sitzen oder die Hochstraßen bevölkern«, sagte er langsam. »Und?«, keuchte Alaska. »Kennen wir sie?« »Es sind in erster Linie Leftass.« Alaska sah sie wieder vor sich: um die zwei Meter große, bärenhafte. Wesen, ausgesprochen stämmig und widerstandsfähig. Ihre Hände besaßen vier hinreichend bewegliche Finger, um auch schwierige manuelle Arbeiten ausführen zu können. Die Gesichter der Leftass erinnerten nicht an irdische Bären, sondern mit ihren breiten Mäulern an Frösche. Die kräftigen, scharfen Zähne dagegen schienen eher dem Maul eines Haifischs entnommen zu sein.

Für menschliche Instinkte wirkten Leftass also im ersten Moment extrem gefährlich. Dieser Eindruck hatte sich für Alaska und Monkey auf Ord Agenda jedoch nach kurzer Zeit relativiert. Denn das Wesen der Leftass war behäbig. Sie waren keine Räuber, sondern Arbeiter. Ihre Bewegungen waren keineswegs raubtierhaft, sondern langsam und anscheinend mühsam koordiniert.

Die Sprache der Leftass klang für menschliche Ohren seltsam undeutlich, und ihre Kleidung wirkte zutiefst lächerlich. Es handelte sich dabei um farbige, zu den Seiten weit ausgestellte, faltige Kleidchen, deren Unterseite unsichtbar zahlreiche Taschen enthielt. Leftass sprachen Kaqagire, die Umgangssprache dieses Thoregons. Sie war mittlerweile in Alaskas und Monkeys Translatoren gespeichert, die Bestandteile ihrer Multifunktionsarmbänder waren. »Das sollte uns eigentlich nicht sehr verwundern, oder?«, sagte Saedelaere. »Anscheinend sind diese Leftass als Arbeiter für den Einsatz auf verschiedenen Planeten geeignet.«

»Ja«, knurrte Monkey. »Fragt sich nur, in wessen Auftrag.« »Der Helionen?« Alaska erhielt keine Antwort. Monkey hatte sich wieder in Bewegung gesetzt. Der Mann mit der Maske stemmte sich gegen die Schwerkraft und folgte ihm mit zusammengebissenen Zähnen. Die Sonne senkte sich allmählich dem Horizont entgegen. Alaska hatte Hunger und Durst. Beides trieb ihn zusätzlich an. Wenn sie etwas zu essen und trinken fanden, dann nur in der Stadt. Nach einer Stunde strengen Fußmarsches brach der Mann mit der Maske zusammen.

Monkey trug ihn wieder. Alaska hatte sich auf die Schultern des Oxtorners gesetzt, der seine Beine locker umklammert hielt. Alaska vermeidet es möglichst, sich auf dem Kopf des Oxtorners abzustützen; manchmal ging es jedoch nicht anders. Der Oxtorer schritt weiter aus und kam trotz seiner Bürde nun schneller voran. Vor ihm wuchs die Stadt allmählich in die Höhe und Breite, von einem Ende des Horizonts bis zum anderen. Sie war gewaltiger, als es zuerst den Anschein gehabt hatte.

Plötzlich, es mochten noch anderthalb Kilometer bis zum Rand der Stadt sein, blieb der Oxtorer stehen. Ein Geräusch hatte ihn alarmiert. Es war nicht das Heulen und Pfeifen der Riesenkugeln, wenn Luft ausgestoßen wurde. Es kam vom Himmel. Monkey sah auf und erblickte zwei diskusförmige Raumfahrzeuge, die am Strand niedergingen. Es waren kleine Einheiten, also ganz sicher keine Frachtschiffe. Der USO-Chef machte Alaska Saedelaere darauf aufmerksam. Dieser kam zu dem gleichen Schluss.

»Kleintransporter«, sagte er. »Entweder sie bringen sehr kleines Gerät oder aber Personen in die Stadt. Möglicherweise Arbeitskräfte oder Fachleute.« »Das ist reine Spekulation«, sagte Monkey. »Sie wissen das.« Monkey ging weiter. Er brauchte zwanzig Minuten bis zu den äußersten Gebäuden der Stadt. Dabei kam er absichtlich nahe an den bei den Diskussen vorbei. Er hatte nicht gesehen, dass jemand sie verlassen hatte, aber die Schleusenschotten standen weit auf, und im Innern war weder eine Bewegung noch ein Gegenstand zu sehen.

»Transmitter?«, fragte Alaska. »Unsinn! Denken Sie logisch. Wenn Personen oder Waren die Schiffe per Transmitter verlassen hätten, hätte man die Schleusen nicht zu öffnen brauchen.« Alaska wusste, dass der Oxtorer Recht hatte. Im Moment war er nur ein Schatten seiner selbst - noch erschöpft von dem Flug und der Kälte, jetzt mehr oder weniger hilflos der hohen Schwerkraft ausgesetzt und den Magen leer. Der Hunger wühlte in seinen Gedärmen. Und erst der Durst ... Alaskas Lippen waren trocken und noch wund.

Monkey drang in die Stadt ein. Nach einigen hundert Metern befand er sich in einer Straßenschlucht zwischen himmelhoch strebenden Hochhäusern. Alles wirkte steril und kalt. Es gab tatsächlich keine Pflanzen. Dafür erlebten die beiden Galaktiker eine andere, äußerst angenehme und unerwartete Überraschung. Die Schwerkraft innerhalb der Stadt war um die Hälfte geringer als »draußen« auf dem Planeten. Monkey konnte Alaska absetzen. Das Armband zeigte 0,97 Gravos an.

»Warum machen sie das?«, fragte Saedelaere. »Ich meine die Erbauer der Stadt. Weshalb stabilisieren sie auf einem begrenzten Gebiet die Schwerkraft auf einem niedrigeren Wert?« »Seien Sie froh, dass es so ist«, antwortete Monkey nur. Ein Gleiter kam in niedriger Höhe herangerauscht. Am Ende der Straßenschlucht landete er, und mehrere Leftass stiegen aus. Sie waren nicht allein. Auf einem viereckigen Platz sammelten sich viele unterschiedliche Wesen. »Sie nehmen uns nicht zur Kenntnis«, stellte Alaska fest. »Als ob wir gar nicht hier wären. Dabei müssen sie uns sehen.«

»Vielleicht glauben sie, dass wir zu ihnen gehören«, meinte Monkey. »Bei so vielen unterschiedlichen Spezies ... Denken Sie an die beiden gelandeten Diskusse.« »Sie denken, dass die Leftass glauben, dass wir mit ihnen angekommen sind?« Der Oxtorer nickte. »Möglich. In Ord Agenda hat uns ja auch niemand beachtet.« Monkey zeigte auf eine kleine Gruppe von Wesen, die dem viereckigen Platz zustrebten. Sie kamen aus einer Seitenstraße und mussten an den Gefährten vorbei.

»Folgen wir ihnen«, schlug er vor. »Sie werden wissen, wo es etwas zu essen gibt.« Die Wesen, vier an der Zahl, waren anderthalb Meter groß und ähnelten von der Gestalt her einem Swoon. Der Kopf war allerdings überproportional groß und saß halslos auf dem Gurkenkörper, der in einem langen Schwanz auslief. Sie trugen silbrig schimmernde Kombinationen, die in der einbrechenden Dämmerung schillerten, und machten einen vertrauerweckenden Eindruck. Saedelaere stellte sich ihnen in den Weg und hob eine Hand. Die vier Fremden blieben vor ihm stehen.

»Freunde«, sagte Saedelaere. »Wir kommen aus einer anderen Stadt und kennen uns hier noch nicht aus. Könnnt ihr uns helfen?« »Wobei?«, fragte einer der vier. »Mein Name ist Eccio. Meine Begleiter sind Laritti, Hojkill und Shiggan. Wir kommen vom Planeten Ord Sabbath. Wir helfen gerne. Schließlich arbeiten wir alle an der gleichen Aufgabe.«

»Das können wir nur unterstreichen«, sagte Alaska. »Wir sind hungrig und durstig. Könnnt ihr uns sagen, wo wir Speisen und Getränke bekommen?« »Selbstverständlich«, sagte Eccio. »Am besten folgt ihr uns. Wir müssen auch essen. Wir befinden uns ebenfalls erst seit zwei Tagen in Forkion-fünf und freuen uns darauf, hier arbeiten zu dürfen.« Forkion-fünf?, fragte sich Saedelaere. Das klang gerade so, als gäbe es mindestens noch vier weitere Forkions. War es die Bezeichnung für die einzelnen Städte? »Wir haben noch keine Karte«, fügte Eccio hinzu. »Auch diese bekommen wir dort.« Dabei deutete er auf den Platz, auf dem sich die verschiedensten Wesen tummelten. Die weitaus meisten von ihnen waren Leftass, »Wir gehen mit euch«, entschied Monkey. »Ja«, sagte Eccio. »Das ist das Beste.«

Zweimal, bevor sie den Platz erreicht hatten, hörten sie das Heulen und Jaulen komprimierter Luft, die ins Freie entlassen wurde. Die Kugeltanks waren selbst über den Häusern der Stadt zu sehen. Es gab sie überall und in großer Zahl. Alaska war fast sicher, dass sie für die Atmosphäre des Planeten verantwortlich waren. Dann waren sie an ihrem vorläufigen Ziel angelangt. Sie folgten den Gurkenähnlichen und mischten sich unter die

Stadtbewohner. Auch hier nahm niemand Notiz von ihnen. Es schien keine Ordnungskräfte zu geben.

In gewisser Hinsicht erschienen die Stadt und das Treiben in ihr anarchistisch, aber das konnte täuschen. Die noch unbekannte, gemeinsame Aufgabe aller der verschiedenen Wesen schien die Klammer zu sein, die sie zusammenhielt. Das Zusammenleben funktionierte anscheinend hervorragend. Alaska und Monkey wurden im Gedränge von Eccio und seinen Freunden getrennt. Sie selbst hatten Mühe zusammenzubleiben. Wenn sie angerempelt wurden, entschuldigte sich der Verursacher sofort bei ihnen - bis Alaska die Geduld verlor und einen von ihnen, ein robbenartiges Wesen, an der Armflosse festhielt.

»Einen Moment, mein Freund«, sagte er. »Wir sind neu hier. Wo bekommen wir etwas zu essen?«

Er wusste, dass Monkey darauf brannte, etwas über die Arbeit zu erfahren, die hier geleistet wurde. Es wunderte ihn, dass der Oxtorner sich zurückhielt. Saedelaere selbst hatte vor, dies zu tun, sobald er gesättigt war. Mit leerem Magen ließen sich keine vernünftigen Fragen formulieren. »Essen?«, fragte der Robbenartige. »Wer seid ihr, dass ihr das nicht wisst?« »Ich sagte schon, wir sind neu hier«, antwortete Alaska gereizt. »Dann holt euch die Karte, darauf findet ihr alles«, wurde ihm beschieden. »Welche Karte?«, fragte Saedelaere.

Ein Leftass mischte sich ein. Er hatte die kurze Unterhaltung mitgehört und löste den Robbenartigen ab. »Er meint den Stadtplan, Freund«, sagte er. »Die Pläne werden von der mobilen Robotstation in der Mitte des Platzes ausgegeben. Alle sind nur deswegen hier. Es gibt außerdem Informationen über Arbeitsplätze, man kann sich entsprechend seiner Qualifikation einteilen lassen.« »Wir brauchen eine Unterkunft«, sagte Monkey.

»Natürlich«, antwortete der Leftass. »In dieser Stadt gibt es Wohnraum genug für alle, noch dazu kostenlos. Wir sind doch alle Thoregons Kinder. Und Thoregon lässt auch niemanden Hunger leiden.« Thoregon! Allein das Wort elektrisierte Alaska. »Thoregon ist hier?«, fragte er, den quälenden Hunger fast vergessend. »Thoregon ist überall. Der allgegenwärtige Sonnengott auf jedem Planeten. Thoregon wohnt in jeder Sonne.« Gedankenfutter. Alaska spürte, wie Monkey neben ihm unruhig wurde. »Holt euch die Karte, Freunde!«, empfahl der Leftass. »Dann werdet ihr alles verstehen.« Alaska zweifelte daran. Aber was hatten sie schon zu verlieren? Nichts! Er stieß Monkey in die Seite, was für den Oxtorner nicht mehr als ein Mücken stich war, und deutete auf die Mitte des übervölkerten Platzes. »Kommen Sie«, sagte er. »Versuchen wir unser Glück.«

Oglat' Tan spürte neuen Hunger. Das Fleisch des Unheiligen war aufgezehrt, er brauchte neue Opfer. Aber wann kamen weitere Unheilige in die Stadt und in den Turm? Manchmal dauerte es Jahre. Der Cannibe musste sich dann in eine künstliche Starre versetzen, um nicht zu verhungern. Auf der anderen Seite gewann er in dieser Starre Kraft und fühlte sich Thoregon näher als im Wachzustand. Der allgegenwärtige Sonnengott hielt seine schützende Hand über ihn. Er war nicht böse, wenn er das tat, was er tun musste. Alles diente nur Thoregon. Oglat' Tan überprüfte die Fäden seines Netzes auf Schwingungen. Sie waren vorhanden, aber das bedeutete noch nichts. Diejenigen, die den Turm betraten und in ihm wohnten, waren zu 99 Prozent Heilige, Berechtigte. Und das restliche eine Prozent ...

Es kam selten vor. Oglat' Tan erkannte die Unheiligen an ihren Geistesschwingungen, die er mit seinen Sinnen wahrzunehmen vermochte. Er konnte sie genau identifizieren - und in einer seiner vielen Fallen locken. Er lag in seinem Kokon und wartete darauf, dass sich die Starre einstellte. Er würde sofort wieder aus ihr geweckt werden, wenn ein Unheiliger den Wohnturm betrat. Ein Gefühl, eine Art siebter Sinn, sagte dem Canniben, dass er nicht lange zu warten brauchte. Bis dahin tankte er Kraft in der Starre.

Die mobile Robotstation befand sich tatsächlich genau da, wo die zahlreichen Wesen von vielen verschiedenen Planeten am dichtesten standen. Monkey brach sich rücksichtslos einen Weg durch die Menge und drängte die vor ihm Stehenden zur Seite. »Etwas rücksichtsvoller geht's auch«, tadelte ihn Saedelaere. »Wollen Sie uns unbedingt Feinde machen?« »Nein«, sagte Monkey. »Aber es ist gleich dunkel. Ich will das nicht abwarten.« Alaska sah, wie ein Humanoider an der Robotstation auf eine Sensortaste drückte. Im nächsten Moment schob sich ein flaches Heft aus einem Ausgangsbeschlitz. Der Mann nahm es in Empfang und eilte davon. »Sie haben es gesehen«, sagte Monkey. »Jetzt sind Sie dran.« Der Oxtorner drängte alle anderen ab, so dass Saedelaere an die Taste kam und sie drücken konnte. Schnell, bevor andere begierige Hände danach greifen konnten, entnahm er die Karte. Monkey bahnte ihnen einen Weg zurück, bis das größte Getümmel hinter ihnen lag.

»Gott sei Dank«, keuchte Alaska. »Ich dachte schon, wir würden zerdrückt werden.« Der Oxtorner gab keine Antwort. Selbstverständlich galt diese Sorge nicht für ihn. Sie gingen noch ein Stück weiter, bis sie ganz aus dem Gedränge heraus waren. Alaska hielt die Karte umklammert wie einen kostbaren Schatz. Sie gingen weiter bis zu einem Mauersockel, auf dem sie sich schließlich niederließen. Saedelaere klappte die Karte auseinander: im Prinzip handelte sich um eine flache Form aus Kunststoff, versehen mit einigen Symbolen, die er nicht kannte. Der Stadtplan sprang den beiden Galaktikern als eine Holo-Projektion entgegen, grünlich leuchtend in der inzwischen eingebrochenen Dunkelheit. Gleichzeitig zeigte sich ein Menü mit den verschiedensten Funktionen. Alaska entdeckte den Menüpunkt »Nahrung« und tippte ihn an. Sofort wechselte das Holobild und zeigte insgesamt sieben Punkte in der Stadt an. Einer lag unmittelbar in ihrer Umgebung. »Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht«, sagte Saedelaere zu seinem Gefährten, »aber ich muss jetzt etwas in meinen Bauch bekommen, ob Zellaktivator oder nicht.«

»Gehen Sie nur!«, antwortete Monkey. »Ich werde hier auf Sie warten.« Und wo werden wir schlafen? Diese Stadt sieht sehr friedlich aus, aber ich möchte doch kein Risiko eingehen. »Wenn Sie zurückkommen, werden wir es wissen«, sagte der Oxtorner. »Lassen Sie mir den Stadtplan hier.« »Wenn es sein muss ...« Alaska prägte sich den Weg zur nächstgelegenen Nahrungssender-Station ein. Dann stand er auf und ließ Monkey ohne ein weiteres Wort zurück. Sein Weg führte wieder zu dem quadratischen Platz, wo sich der Trubel inzwischen etwas gelichtet hatte. Er umging ihn und fand auf Anhieb das, wonach er suchte.

Mehrere Dutzend Wesen standen in einer geordneten Warteschlange vor einem niedrigen Gebäude, dessen Türen weit aufstanden. Alaska reihte sich in die Schlange ein und sah andere Geschöpfe, die aus dem Gebäude heraustaten. Alle trugen sie Schalen in den Händen, aus denen es dampfte. Er wurde von hinten angestoßen. Wütend drehte er sich um und sagte: »Nicht vordrängeln, ja? Du bekommst schon noch dein ...« Er verstummte, als er das drei Meter große Echsenwesen sah, das hinter ihm stand. Es war über und über mit Hörnern bewehrt und hatte vier Arme. Das Maul glich dem eines irdischen Krokodils. »Ich meine, du kannst auch ruhig vortreten«, sagte Alaska. »So eilig habe ich es nicht ...«

»Ich kann warten«, antwortete die Echse. »Du siehst hungriger aus.« Woher wollte sie das wissen? Aber die Hauptsache war, dass dieses Wesen tatsächlich gutmütig zu sein schien. Alaska hätte ungern nähere Bekanntschaft mit seinen Hörnern und den Klauenhänden gemacht. Es ging weiter, und dann war er an der Reihe. Vor ihm breitete sich ein Buffet mit den verschiedensten Speisen aus. Wo eine Schale weggenommen wurde, kam sofort Ersatz durch eine Wand mit großen Öffnungen darin. Alaska sah Roboterarme, die das Buffet auffüllten. Unterschiedliche Gerüche schlugen ihn in ihren Bann. Einige waren abstoßend, geradezu ätzend, andere wiederum fand er verführerisch. Am besten roch ein grüner Brei. Dennoch war Alaska unentschlossen, bis ihn die Echse wieder anstieß und darauf aufmerksam machte, dass er nicht allein hier war.

»Ist ja schon gut«, sagte Saedelaere. Kurz entschlossen nahm er sich eine der Schüsseln mit Brei samt einem Löffel. Dann machte er Platz und verließ das Gebäude. Draußen hatte er Wasserspender gesehen. Er suchte sich eine ruhige Ecke und aß zunächst. Als die Schale leer war, war der schlimmste Hunger gestillt. Der Maskenträger gab die Schale in einen dafür vorgesehenen Abfallbehälter, in dem sie in einer kurzen Stichflamme verbrannte. Dann holte er sich einen Becher Wasser aus dem Spender und trank. Dreimal füllte er ihn nach. Schließlich stellte er sich noch einmal an und verzehrte den Inhalt einer zweiten Schale. Dann endlich fühlte er sich rundum wohl. Der Brei schien Beimengungen verschiedenster Art zu enthalten, vielleicht Makromoleküle, die sich jedem Organismus anpassen könnten, denn Alaska war munterer als zuvor. Er hatte das Gefühl, Bäume ausreißen zu können. Natürlich!, dachte er. Die unbekannten Herren des Planeten brauchen tatkräftige Arbeiter.

Wie auch für den Stadtplan, brauchte er für Nahrung und Getränk nichts zu bezahlen. Es wurden keine Fragen gestellt. Es handelte sich bei den Versorgungseinrichtungen der Stadt um reine Service-, nicht um Kontrolleinrichtungen. In dieser Hinsicht schien der Planet ein Paradies zu sein. Allerdings war es bereits Abend. Wie der Preis für die scheinbar kostenlosen Leistungen aussahen mochte, würde sich wohl erst morgen feststellen lassen. Alaska hatte jedenfalls ein gutes Gefühl, dass sie auch ein kostenloses Quartier finden würden. Er nahm sich einige Brocken von fester Nahrung, die er probierte und für tauglich befand. Diese stopfte er sich in die Taschen seiner Kombination, um später noch etwas als Vorrat zu haben. Monkey erwartete ihn bereits ungeduldig und bestätigte seine Vermutung. Indem er bestimmte Punkte der Karte mit dem Zeigefinger berührte, erschuf der Oxtorner neue Holos. Jedes davon zeigte einen anderen Ausschnitt der Stadt, aus dem wiederum die verschiedensten Einrichtungen heraus selektiert werden konnten. Der Oxtorner hatte schon mehrere freie Wohnungen ausgesucht. Sie lagen allesamt in Wohntürmen. »Worauf warten wir dann noch?«, fragte Alaska. »Begeben wir uns ins nächstgelegene Quartier.«

»Hat es Ihnen geschmeckt?«, erkundigte sich der USO-Chef. »Sehr gut sogar«, antwortete Saedelaere. »Warum? Sagen Sie nicht, dass Sie jetzt auch hungrig sind.« »Doch. Das Warten hat mich hungrig gemacht, Sie verstehen? Solange ich etwas zu tun hatte, hatte ich nichts davon gemerkt. Und Oxtorner benötigen sehr viel Nahrung, wie Sie wissen.« Alaska seufzte. »Also die gleiche Prozedur noch einmal. Kommen Sie schon.« Monkey verspeiste den Inhalt von neun Schalen. Am Getränkespender hielt er sich gar nicht erst mit Abzapfen auf, sondern öffnete das Gefäß und trank es in einem Zug leer. Danach verzog er das Gesicht, als wolle er tatsächlich lächeln. »Jetzt können wir gehen«, sagte er.

### 3. Tausend Fragen

Die Unterwelt der Stadt erwies sich als Labyrinth aus Rohrbahnstrecken. Anhand der heftförmigen Karte konnte Monkey relativ schnell und einfach die Route bestimmen, die sie zu ihrer ausgewählten Unterkunft zu nehmen hatten. Sie mussten keine drei Minuten auf den Rohrbahnzug warten. Auch hier gab es keine Kontrollen, und nichts war zu bezahlen. Allmählich wurde Alaska misstrauisch. Der Zug brachte sie zu der Zielstation. Sie stiegen aus und wurden in einem Antigravschacht an die Oberfläche gebracht. Die kurze Strecke bis zu ihrem Wohnturm legten sie zu Fuß zurück. Das Gebäude war riesig, mindestens hundert Meter breit und dreihundert Meter hoch. Sie betrat es, und Alaska konnte sich nicht gegen eine gewisse Ehrfurcht wehren. Die beiden Galaktiker begegneten auch hier wieder den verschiedensten Wesen, vor allem aber Leftass. Ganz kurz kam Saedelaere zum Bewusstsein, dass sie noch keinen einzigen Mochichi gesehen hatten.

Ein elektronischer Pförtner wies ihnen ihre Räume an. Alaska hatte richtig gehört: Räume! Das bedeutete, sie bekamen eine ganze Suite zugewiesen. In Forkion-fünf schien es Platz in Hülle und Fülle zu geben, was wiederum die Vermutung nahe legte, dass die Stadt nicht für den Bedarf der hier Arbeitenden gebaut worden war. Sie musste entstanden sein, bevor die Wesen aus allen Teilen dieses Kosmos kamen. Monkey und Alaska ließen sich von einem Lift nach oben tragen, in die 52. Etage. Ein Robotdiener erwartete sie und führte sie schwappend zu ihrer Suite. Dort drehte er sich ohne ein Wort um und verschwand wieder, nachdem er ihnen ihre Impulsschlüssel ausgehändigt hatte.

Monkey öffnete. Nach der ersten Hochstimmung folgte die Enttäuschung, denn außer drei Liegen und einem Kommunikationswinkel mit Bildschirmen, Audio- und Videogeräten gab es so gut wie keine Einrichtung. Sie hatten keinen Luxus erwartet, aber doch das Wenigste. Immerhin entdeckte Alaska noch eine Art Durchreiche in einer Wand, mit einer Tastatur für verschiedene Getränke und Speisen. »Verhungern und verdursten werden wir hier jedenfalls nicht«, knurrte Monkey. »Was hatten Sie erwartet?«, fragte Alaska. »Wenn wir schon keine Miete zu zahlen brauchen, und danach sieht es nicht aus.«

Monkey schwieg. Er inspizierte den Rest der Wohnung und kam mit grimmigem Gesicht zurück. »Jetzt verstehe ich, warum wir nichts zu bezahlen brauchen«, knurrte er. Zur Antwort pickte der Lamuuni-Vogel ihm ins Ohr. »Ihr Freund scheint etwas weniger anspruchsvoll zu sein wie Sie«, spottete Saedelaere. »Er ist nicht mein Freund! Ich habe keine Freunde und will keine haben!« »Schon verstanden«, sagte Alaska. Er setzte sich auf eine der Liegen und stützte den Kopf in die Hände. »Worüber denken Sie nach?«, fragte der USO-Chef. »Über unsere Lage. Über das, was wir weiter tun sollen. Momentan scheinen wir in Sicherheit zu sein, aber ich halte sie für trügerisch. Das alles hier ist einfach zu schön. Warum sind wir nicht gefragt worden, welche Qualifikationen wir haben? Weshalb sind wir nicht registriert und für irgendeine Arbeit eingeteilt worden?«

»Ich denke, da kann uns die Karte weiterhelfen. Es gibt einen Menüpunkt Arbeitseinteilung.« »Nicht jetzt!«, protestierte Alaska. »Vor allem anderen will ich wissen, wie dieser Planet heißt und wo er sich befindet. Glauben Sie, dass der Plan auch darüber Auskunft geben kann?« »Natürlich.«

Monkey tippte diesmal nicht auf einen einzelnen Punkt, sondern presste die breite Handfläche auf die Karte. Sofort erlosch das Bild der Stadt. Stattdessen erschien im Holo die schematische Darstellung eines Sonnensystems. Einer der Planeten blinkte auf, und eine Computerstimme sagte: »Dies ist der Planet, auf dem ihr euch gerade befindet. Sein Name ist Ord Regimen. Werden weitere Informationen gewünscht?«

»Ja!«, rief Alaska. Das Holo wechselte erneut. Jetzt stand Ord Regimen im Mittelpunkt und füllte es aus. Über die Oberfläche verteilt waren Dutzende von Städten inklusive Verkehrsverbindungen in Leuchtfarbe zu sehen. Hinzu kamen großflächige Industriegebiete, die die Städte umgaben. Ihre Bezeichnungen waren optisch eingebettet. Die wichtigsten von ihnen trugen die Bezeichnungen Forkion. »Dann hatten wir Unrecht«, sagte Alaska. »Nicht die Stadt heißt so, sondern das umliegende Industriegebiet.« »Eine Wortspielerei«, wehrte Monkey ab. »Wichtiger ist, was auf diesem Planeten überhaupt produziert wird.«

Er stellte eine entsprechende Frage, doch diesmal erhielt er keine Antwort. Monkey versuchte es wieder mit Menüs, aber umsonst. Als er schon die Karte wegwerfen wollte, erschien ein neues Holo, eine weitere Erweiterungskarte.

»Lassen Sie es!«, sagte Alaska schnell. Die Erweiterungskarte zeigte in dreidimensionaler Funktion die Verkehrsverbindungen in die umliegenden Sonnensysteme an. Alaska sah mit einem Blick, dass es sich nicht um eine gewöhnliche Sternkarte handelte, sondern offensichtlich nur um eine Orientierungshilfe für Reisende. »Weiter!«, sagte Alaska. »Springen Sie weiter! Ich will wissen, was uns diese Karte noch zeigen kann!« Monkey schenkte ihm einen seltsamen Blick aus seinen Kunstaugen. Dann machte er sich wieder an der Karte zu schaffen.

Plötzlich erschien im Holofeld über dem aufgeklappten Heft eine verhältnismäßig einfache Grafik, die schätzungsweise rund zweitausend Punkte zeigte. Ein Fließtext verkündete, dass all diese Punkte den über das Verkehrssystem des Ersten Thoregons erreichbaren Planeten entsprachen. »Aber das ist unmöglich!«, entfuhr es Alaska. »Angenommen, dies hier ist wirklich ein Thoregon. Dann müssten wir uns in einem PULS befinden, also in einem Bereich, in dem es keine Virtuellen Teilchen und nach jeglicher Theorie überhaupt keine Materie befindet. Wie kann es dann Sonnen und Planeten geben?«

»Offenbar doch«, sagte der Oxtorner. »Ich verstehe. Was wissen wir schon über die Thoregons?« Plötzlich fiel ihm etwas ein. »Wenn die Karte uns schon akustisch antwortet - vielleicht kann sie uns auch verstehen, wenn wir laut eine Frage an sie richten.« Er wartete Monkeys Entgegnung nicht ab, sondern fragte laut und deutlich: »Zu welchem der benachbarten Systeme gehört der Planet Ord Agenda?« Einer der Punkte blinnte auf. Die Entfernung wurde mit sieben Lichtjahren angegeben. »Das ist unglaublich«, entfuhr es dem Maskenträger. »Sieben Lichtjahre haben wir in diesem Gebäudekomplex zurückgelegt! Ich möchte wissen, nach welchem Prinzip des Überlichtfluges sich diese Weltraumtraktoren bewegen.«

Hierauf gab die Karte natürlich keine Antwort. Das Hologramm wurde schwächer, es flackerte sogar kurz. Monkey klappte das Heft zu. »Warum tun Sie das?«, wollte Alaska wissen. »Wir haben genug gesehen, mehr kann sie uns nicht zeigen. Alles Weitere müssen wir selbst herausfinden.« »Aber ich habe noch tausend Fragen!«, protestierte Saedelaere. »Die Kapazität der Karte ist anscheinend fürs Erste erschöpft, sehen Sie das ein. Das Ding ist vergleichsweise primitiv. Ich sage schon, alles Weitere müssen wir selbst herausfinden.«

»Und wie?«, fragte Saedelaere. Monkey deutete auf eines der insgesamt drei Fenster der Suite. Es war Nacht, und am Himmel funkelten die Sterne.

Ogl'a'Tan war mit einem Schlag hellwach.

Er spürte die feinen Schwingungen seines Netzes und empfing die Impulse der Unheiligen. Sein Gefühl hatte ihn nicht getrogen. Er hatte nicht sehr lange warten müssen. Der Cannibe arbeitete sich aus seinem Kokon. Noch war der Körper steif, aber das änderte sich schnell. Ogl'a'Tan überzeugte sich davon, dass die Impulse von Unheiligen stammten. Es waren zwei. Sie hatten auch die Schwingungen verursacht.

Ogl'a'Tan war nicht nur Wächter, sondern auch Hausmeister dieser Turmanlage. Die Gleichen, die ihn als Wächter eingesetzt hatten, hatten ihn als solchen installiert, eine raffinierte Täuschung. Allerdings kam es nur alle Jubeljahre einmal vor, dass einer der Bewohner des Turms seine Hilfe brauchte. Die Anlage war technisch perfekt. Es gab so gut wie niemals Streit, den er schlichten musste, und um die Unterbringung neuer Gäste kümmerte sich der Robotportier. Der Cannibe konnte sich also guten Gewissens seiner Starre hingeben - bis ihn die Ankunft von Unheiligen weckte, die nicht zur großen Gemeinschaft des Sonnengottes gehörten.

Ogl'a'Tan wetzte seine Scheren blank und lokaliserte die Unheiligen. Es dauerte nicht lange, bis er den 52. Stock als ihren Aufenthaltsort ermittelt hatte, Sektor grün. Der Portier hatte ihnen ein großes Quartier angewiesen. Aber das spielte in den Plänen des Canniblen keine Rolle. Sie waren bereits so gut wie tot. Jene, die ihn hierher gebracht und eingesetzt hatten, hatte er noch nie enttäuscht. Auch jetzt würde er seine Aufgabe zu ihrer Zufriedenheit erledigen. Der Cannibe putzte sich und trank. Das Wasser in seinem Spender war mit Stimulanzien versetzt und peitschte ihn zusätzlich auf. Er wurde zur perfekten Mordmaschine. Ogl'a'Tan machte einige Atemübungen. Dann war er so weit. Er verließ seine Wohnung und machte sich auf den Weg hinab in die 52. Etage.

Er würde die bei den Unheiligen nicht sofort töten, das entsprach nicht seinem Naturell. Er würde mit ihnen spielen und sie in die Falle locken. Und

dann ... Die Aussicht auf frisches Blut ließ die beiden Herzen des Canniben schneller schlagen. Bald ...!

Alaska Saedelaere spürte, wie die Müdigkeit von ihm Besitz ergreifen wollte. Die Strapazen der letzten Tage waren einfach zu viel für ihn gewesen, und das Essen sättigte ihn so, dass ihn jetzt die Schläfrigkeit geradezu überfiel. Auch Monkey hatte anscheinend seine Probleme. Allerdings konnten sie sich jetzt noch keinen Schlaf leisten. Erstens waren sie viel zu aufgereggt, und zweitens war jede Minute in dieser fremden Umgebung kostbar. Jeder Augenblick konnte neue Erkenntnisse bringen. Am Himmel standen die Sterne mit gleißender, prächtiger Leuchtkraft. Monkey stand am Fenster und starnte hinaus. »Was sehen Sie?«, fragte Saedelaere. »Sterne«, lautete die knappe Antwort. »Das weiß ich selbst. Zum Teufel, lassen Sie sich doch nicht jedes einzelne Wort aus der Nase ziehen!« »Sterne«, wiederholte der Oxtorner. »Ich zähle sie.«

»Sie tun was? Das können nicht einmal Sie. Wir sehen doch nur einen kleinen Ausschnitt des Weltraums um uns herum!« »Eben. Ich nehme mit Hilfe meiner künstlichen Augen eine überschlägige Zählung der Sterne am Firmament von Ord Regimen vor. Dazu greife ich einige Ausschnitte repräsentativ heraus und rechne danach das Ergebnis hoch. Mag sein, dass das nicht sauber sein kann, aber ich komme zumindest auf Zahlen, mit denen wir etwas anfangen können.« Für Monkey war das eine lange Erklärung. Alaska nickte zögernd und ließ den Oxtorner in Ruhe. Er wusste, dass er ihn jetzt nicht stören durfte. Das Funkeln und Gleissen der fremden Sonnen war von einem seltsamen Zauber. Alaska Saedelaere, den manche einen »kosmischen Menschen« nannten, spürte den Hauch der Ewigkeit, als er den Himmel betrachtete.

Wie alt mochten diese Sterne sein? Waren es wirklich zweitausend - oder viel mehr? Zweitausend Planeten, das musste noch lange nichts heißen. Es dauerte fast eine Stunde, bis Monkey sich zu ihm umdrehte. Seine Miene verriet nicht, ob er zu einem Ergebnis gekommen war. »Sie denken vielleicht, wir befänden uns in einer Galaxis im gewöhnlichen Kosmos. Das ist wahrscheinlich nicht der Fall, Saedelaere. Ich vermute, dass wir uns in einer Art Sternhaufen aufhalten. Nach meiner Schätzung umfasst er weit über hunderttausend Sterne.«

»Hundert...« Alaska verschlug es die Sprache. Mit vielem hatte er gerechnet, aber nicht damit. »Den Durchmesser des Sternhaufens«, fuhr Monkey fort, »kann ich nicht beziffern, aber die Sterne sind wohl eher zerstreut, sitzen nicht so dicht wie in anderen Kugelsternhaufen. Also dürfte der Durchmesser bei weit über hundert Lichtjahren liegen. Der Rest des Kosmos ist von Ord Regimen aus nicht sichtbar.« Alaska musste sich setzen. Er lachte trocken und schüttelte den Kopf.

»Hunderttausend Sterne in einem Haufen von hundert Lichtjahren. Wissen Sie, was das bedeutet? Dass sich diese Sonnen in einem PULS befinden sollten. In einem PULS von über hundert Lichtjahren! Können Sie sich das vorstellen? Der PULS von DaGlausch hatte eben mal ziemlich exakt 0,82 Lichtjahre Durchmesser - und keine Sterne!« »Ich gehe davon aus, dass es so ist«, sagte Monkey leidenschaftslos. Er sprach über eine Ungeheuerlichkeit wie über das Wetter, was Alaska schon wieder provozierte. »Das restliche Universum fehlt. Es sieht aus, als seien wir im Innern einer dreidimensionalen Hohlkugel.« »Sie unterstellen also, dass das mutmaßliche Erste Thoregon tatsächlich diese Größe besitzt?« »Es liegt nahe, oder?«

Es dauerte etwa sechs Stunden, bis der Morgen graute. Die Sterne verschwanden vom Himmel, und die Stadt erwachte zum Leben. Monkey hatte vier Stunden geschlafen, während Alaska so gut geschlafen hatte, wie es möglich gewesen war. Er hatte dafür die Hilfe einer alten Atemtechnik benötigt, weil er viel zu aufgewühlt war. Die beiden Gefährten machten sich frisch. Dann bestellten sie sich ein Frühstück, das ihnen durch die »Durchreiche« geliefert wurde. Nachdem sie gegessen und getrunken hatten, waren sie bereit, den neuen Tag in Angriff zu nehmen.

Sie verließen ihre Suite und verschlossen die Tür. Das Erste, was ihnen auffiel, war ein ätzender Geruch auf dem Gang. »Jemand war hier«, behauptete Monkey. »Aber wer sollte hier etwas zu suchen haben?«, wunderte sich Saedelaere. Monkey spurtete auf einmal los. Wie ein lebendes Geschoss schnellte er auf die Gangbiegung zu, hinter der er gerade ein Stück einer Gestalt gesehen hatte, die sie offensichtlich beobachtete. Alaska blieb stehen. Mit dem Oxtorner konnte er nicht mithalten ebenso wenig wie der Unbekannte. Ein schriller Aufschrei bewies ihm, dass Monkey den Unbekannten erwischte hatte. Dann kam der Umweltangepasste mit seinem »Opfer« um die Biegung und stellte das Wesen vor Saedelaere ab. Eine Faust hielt die Handgelenke des Fremden fest, während die andere seinen Hals umklammerte.

»Und nun mach den Mund auf!«, forderte er das Geschöpf mit den vier Beinen und vier Armen auf. Auf dem rundlichen Leib saß ein runder Kopf mit einer Sehleiste und einem Trichtermund. Zwei der vier Hände besaßen Finger, die beiden anderen bestanden aus messerscharfen Scheren. »Was hastest du vor unserer Unterkunft zu suchen?« »Sie bringen ihn um!«, protestierte Alaska, als Monkey den Griff um den Hals verstärkte. »Lassen Sie ihm Luft!« »Ich habe gewartet!«, kreischte das Wesen. »Ich habe nur auf euch gewartet!« »Wozu?«, fragte Alaska. »Was willst du von uns?«

»Ich bin der Hausmeister dieses Turms«, erhielt er zur Antwort. Der Fremde sprach schnell und wirkte, als sei er in Panik. »Zu meinen Aufgaben gehört es, alle Neuankömmlinge in ihre Arbeit auf Ord Regimen einzuleiten, falls dies noch nicht anderweitig geschehen ist, und mich nach ihrer Zufriedenheit zu erkundigen.« »Lassen Sie ihn los, Monkey!«, verlangte Alaska.

Der Oxtorner gehorchte. Der Vierbeinige rieb sich den Hals. Er war etwa 1,80 Meter groß und trug eine weiße Kombination, die seinen Körper umschloss wie ein Ballon. Arme und Beine waren frei. »Danke«, sagte er. »Mein Name ist Ogl'a'Tan. Womit kann ich euch dienen?« »Einige Waffen wären nicht übel«, äußerte Monkey, um einen vernichtenden Blick Alaskas zu ernten. »Waffen kann man auf einer fremden Welt immer brauchen.« »Sie können nur an dieses eine denken«, warf Alaska ihm vor. »Dieser Planet ist doch friedlich.«

»Lasst euch nicht täuschen!«, sagte der Hausmeister. »Es gibt nicht nur die Sonnenseite. Die Gefahren lauern im Schatten. Wenn ihr wollt, führe ich euch zur Waffenkammer des Wohnturms. Ihr wolltet ihn ohnehin verlassen? Es ist kein großer Umweg.« »Einverstanden«, sagte Monkey. »Dann folgt mir«, sagte Ogl'a'Tan. »Normalerweise benutze ich die Treppen, aber wir haben 35 Stockwerke zurückzulegen. Da ist auch mir die Strapaze zu viel!« Sie nahmen den nächstgelegenen Antigravlift, ließen sich hinabtragen, bis ihr Führer sich aus dem Schacht schwang. Alaska war der Fremde alles andere als geheuer. Sein Misstrauen war fast greifbar. Die Hilfsbereitschaft des angeblichen Hausmeisters wirkte für ihn zu dick aufgetragen. Außerdem kam es ihm seltsam vor, dass sich jeder beliebige Neuankömmeling in einer Welt des Friedens einfach so mit - wahrscheinlich tödlichen - Waffen versorgen konnte.

Ogl'a'Tan führte sie über einige Korridore bis vor eine breite Tür. Er legte eine Hand auf das Wärmeschloss, und sie öffnete sich. Der Cannibe ließ den beiden Galaktikern den Vortritt. Monkey zögerte. Alaska nahm an, dass der Oxtorner jetzt endlich ebenfalls misstrauisch geworden sei, aber dann schritt der USO-Chef in den Raum, in dem keine Einrichtung zu sehen war - aber das kannten sie ja mittlerweile zur Genüge. Er hält sich für unverletzbar, dachte der Terraner. Doch dann machte auch er den Fehler und ging an ihrem Führer vorbei.

Ogl'a'Tan wartete, bis die Unheiligen die Mitte des Raumes erreicht hatten. Als sie stehen blieben und sich fragend nach ihm umsahen, gab er den Impuls. Das Netz fiel von der Decke herab und begrub sie unter sich. Es legte sich eng um ihre Körper und zog sich zusammen. Sie versuchten, sich zu befreien, doch das Netz war so gut wie unzerreiβbar. Noch kein Unheiliger hatte es je geschafft, sich daraus zu lösen. Ogl'a'Tan triumphierte. Er näherte sich und tanzte um die beiden Fremden herum. Sein Kopf zuckte vor und zurück. Die Arme peitschten durch die Luft. Jetzt konnten sie ihm nicht mehr entkommen. Einige Minuten kämpften sie ihren vergeblichen Kampf. Dann gaben sie auf und schrien ihn an, dass er sie befreien solle.

»Ja!«, rief er und lachte. »Ich werde euch befreien, und zwar von eurem unwürdigen Dasein. Ihr werdet in Thoregon aufgehen! Ist das nicht edel von mir? Sagt es! Gibt es ein höheres Ziel?« »Wer bist du wirklich?«, fragte der Kleinere der beiden, der mit der Maske vor dem Gesicht, hinter der es leuchtete und waberte. »Du bist nicht der Hausmeister!« »Selbstverständlich bin ich das!«, antwortete der Cannibe belustigt. »Jene, die mich hierher gebracht haben, schenkten mir diese Tarnidentität.« »Wer war das?«, wollte der Größere der beiden wissen. »Wer hat dich nach Ord Regimen gebracht?«

»Sie nennen sich selbst die Kattixu«, gab Ogl'a'Tan bereitwillig Auskunft, im sicheren Gefühl, dass ihm von den Unheiligen keine Gefahr drohe. »Kattixu, die Zeitbrunnenjäger. Was ist? Warum schweigt ihr? Sagt euch das etwas?« »Allerdings!«, rief derjenige mit den seltsamen Augen. »Du wirst uns nicht an sie ausliefern.« Ogl'a'Tan amüsierte sich köstlich. Das war das Schöne an seiner Aufgabe. Er konnte ein gutes Werk tun und seinen Spaß am Spiel mit den Unheiligen haben, die ihm hilflos ausgeliefert waren.

»Ihr versteht mich immer noch nicht«, sagte er schrill. »Von Ausliefern kann keine Rede sein. Ich werde euch töten und eure Seele auf die Reise schi-

cken. Ihr werdet mir ewig dankbar sein, wenn ihr euch erst als Teil des Sonnengatts betrachten dürft!« »Darauf kannst du lange warten!«, rief der Größere und bäumte sich auf. Ogl'a'Tan sah mit Entsetzen, wie er ein Loch in das unzerstörbare Netz riss und es mit beiden Händen verbreiterte. Aber das nützte ihm nichts. Der Cannibe schoss aus seinen Spinndrüsen Hunderte von Fäden ab und dichtete die lecke Stelle ab. Der Fremde mochte über Superkräfte verfügen, aber auch er schaffte es nicht, sich zu befreien.

Alaska Saedelaere konnte sich kaum bewegen, er konnte kaum atmen. Sie waren wie Kinder in die Falle des angeblichen Hausmeisters getappt, er mit seiner Erfahrung und Monkey als USO-Chef. Der Fremde hatte sie überlistet, ohne dass dazu ein großer Aufwand nötig gewesen wäre. Alaska hätte sich schwarz ärgern können. Er stand so, dass er Monkey sehen konnte. Nachdem sich ihr Bezwinger als Helpershelfer der Kattixu geoutet hatte, hatte der Oxtorner damit begonnen, seinen Körper anzuspannen.

Saedelaere wusste, was jetzt kommen würde. Monkey würde versuchen, das klebrige Netz zu sprengen. Alaska hatte keinen Zweifel daran, dass ihm das gelingen würde. Und dann gnade dem Fremden! Er würde aufhören zu tanzen. Er würde aufhören zu leben! So weit musste es nicht kommen. Er wusste mit Sicherheit vieles über den Planeten, was für Alaska und Monkey wichtig sein konnte - zum Beispiel über die hiesige Präsenz der Zeitbrunnenjäger. Im entscheidenden Augenblick wollte Alaska auf Monkey einwirken, den Vierbeinigen zu schonen.

Dann kam der Moment, in dem der Oxtorner versuchte, das Netz zu sprengen. Es war hochelastisch. Er musste es mehrmals versuchen, aber schließlich hatte er mit seinen Titanenkräften eine Lücke hineingerissen und versuchte schnell, sie zu verbreitern. Der Fremde gab ein kreischendes Geräusch von sich. Dann schoss er von einer Stelle am Hals Dutzende, vielleicht Hunderte von Spinnfäden auf die lecke Stelle ab. Monkey kam nicht schnell genug nach. Die Lücke schloss sich wieder, und seine Hände waren eingesponnen, wie gefesselt. Alaska war alarmiert. Und tatsächlich näherte sich der Vierbeinige jetzt Monkey mit ausgestreckten Scherenhänden. Für Alaska stand außer Zweifel, dass er damit zuerst sein eigenes Netz zerschneiden konnte, und dann ...

Saedelaere brachte es fertig, seine Hände um einige Zentimeter zu heben, eng am Körper entlang. Als sie Brusthöhe erreicht hatten, begann er, an eine Chance zu glauben. Unter unmenschlicher Anstrengung schob er sie weiter nach oben, bis sie den Hals erreichten, dann das Kinn ...

Der Hausmeister zerschnitt das Netz unmittelbar vor Monkeys gefesselten Händen. Noch höchstens eine halbe Minute, und das Blut des Oxtorners würde fließen. Monkeys Körper bebte, aber das Netz war stärker. Er konnte es nicht sprengen. »He!«, rief Alaska. »Warum fängst du nicht mit mir an?« Der Vierbeinige reagierte nicht. Seine Scheren waren jetzt direkt vor Monkeys fast gefühllosen Händen. Alaska schwitzte. »Hast du nicht gehört?«, schrie er. »Sieh mich an, wenn ich mit dir rede! Dreh dich zu mir um!« Endlich vollführte der Fremde eine Vierteldrehung. Alaska rief Monkey eine Warnung zu, und der Oxtorner verstand. Er schloss die Linsen seiner Kunstaugen.

Alaska sah es und riss sich mit einer Riesenanstrengung die Maske vom Gesicht. Eine grelle Lichtflut erfüllte den Raum. Ultrahelle Blitze schossen auf den Vierbeinigen zu. Er kreischte auf und sank in die Knie. Instinktiv riss er die Hände vor das Gesicht, aber es war schon zu spät. Ein Bündel Elend wälzte sich am Boden, dem Wahnsinn verfallen. Ogl'a'Tan würde elendig sterben und keine harmlosen Besucher mehr töten. »Wie sieht es aus, Monkey?«, fragte Saedelaere, nachdem er sich die Maske wieder vor das Gesicht geschoben hatte. »Sie können Ihre Augen wieder aufmachen. Es ist vorbei.«

»Nichts ist vorbei«, knurrte der Umweltangepasste. »Solange wir nicht aus diesen klebrigen Fäden heraus sind.« »Da vertraue ich auf Sie. Ogl'a'Tan kann keine Abdichtungen mehr vornehmen. Jetzt liegt alles an Ihnen und Ihrer Kraft.«

#### 4. 20. April 1312 NGZ Die Helioten

Monkey gelang es tatsächlich, das Netz zu sprengen und auch Alaska zu befreien. Wieder einmal hatte sich gezeigt, wie sehr die beiden unterschiedlichen Partner aufeinander angewiesen waren. Ohne Monkeys Manöver wäre Alaska gar nicht dazu gekommen, mit den Händen die Maske zu erreichen. Und ohne das Cappin-Fragment als Waffe wären sie beide vermutlich tot. Monkey hatte danach den Rest besorgt. Beide waren sich nichts schuldig. Alaska hatte den Oxtorner davon abgehalten, Ogl'a'Tan endgültig zu töten. Im Nachhinein tat es ihm fast Leid. Monkey hätte den Hausmeister lediglich von seinen Qualen erlöst. Auf der anderen Seite bedeutete Ogl'a'Tan keine Gefahr mehr für sie. Er ging davon aus, dass man den Hausmeister bald finden würde - sicher gab es in dem Haus verschiedene Sicherungssysteme, die nach ihm suchen würden.

Die Waffenkammer hatte sich als Finte erwiesen, als billiger "Köder". Alaska tat es nicht Leid. Er war der Überzeugung, dass sie auf Ord Regimen keine Waffen brauchten. Monkey sah das naturgemäß anders, obwohl er am ehesten auf Strahler verzichten konnte. Sie verließen den Wohnturm, als die Sonne ihre ersten Strahlen durch die Straßenschluchten schickte. Ihr Plan war nun, die Erkundung der Stadt, ihrer Bewohner und des Umfelds gezielter als am Vortag in Angriff zu nehmen. Vor allem blieb Saedelaeres Hoffnung, auf Mochichi zu stoßen.

Ganz Forkion-fünf schien voller Ingenieure, Wissenschaftler und sonstiger Arbeitskräfte zu sein. Monkey und Saedelaere sprachen mit vielen von ihnen aus den verschiedensten Völkern. Was sie zu hören bekamen, klang fast immer gleich: »Wir arbeiten an etwas Gewaltigem. Wir bauen alle an etwas Großem mit.« Was das allerdings war, wussten sie nicht. Alle wussten nur über ihren kleinen Abschnitt Bescheid. Sie betrachteten sich als Thoregons Kinder. Ihr Leben und ihre Arbeit sollten einen Nutzen für das große Ganze haben. Alles andere war zweitrangig.

Gegen Mittag beschlossen die beiden Galaktiker, sich dem Strand zu wenden. Sie benutzten erneut kostenfreie öffentliche Verkehrsmittel. Monkey war schlecht gelaunt, weil sie den ganzen Vormittag über immer die gleichen Sprüche gehört hatten. Am Strand, wo das wahre Forkion-fünf begann, änderte sich allerdings das Bild. Alles sah danach aus, als sollte eine große Aktion vorbereitet werden. Am Rand diverser Fabriken wurden riesenhafte Prallfeld-Transporter zum Betrieb bereitmacht.

Monkey und Alaska befragten auch hier die Arbeiter und Wissenschaftler. Wieder erhielten sie die immer gleiche Antwort: Etwas Großes sollte entstehen. Dafür arbeiten, leben und sterben die Leftass und die anderen Intelligenzwesen. Die beiden Galaktiker hatten nach dem Tag schon nicht mehr erwartet, etwas Neues zu erleben. Innerlich hatten sie sich schon darauf eingestellt, in ihre Unterkunft in der Stadt zurückzukehren. Doch dann begannen sich die Ereignisse zu überschlagen.

Zuerst rückten auf Forkion-fünf umfangreiche Kontingente von Arbeitern und Transportern ausgerechnet zu dem Landefeld aus, von dem aus Monkey und Saedelaere in die Stadt gekommen waren. Die beiden Versprengten zögerten keinen Augenblick und begleiteten den Konvoi, indem sie auf einen der Transporter aufsprangen. Niemand hielt sie auf. Aber bald schon machte sich die höhere Schwerkraft bemerkbar. Seltsamerweise machte sie Alaska zunächst nicht mehr so viel aus wie vorher. »Was versprechen Sie sich davon, Saedelaere?«, fragte Monkey. »Es wird ein Manöver sein, so wie vermutlich jeden Tag hier.« »Dann will ich wissen, um welche Art Manöver es sich handelt«, gab Alaska zurück. »Bei diesem Aufwand muss mehr dahinter stecken, als wir ahnen.«

Sie glichen silbernen Kugeln aus reinem Licht, so gleißend, dass es den Augen wehtat. Ihr Durchmesser betrug rund einen Meter. Alaska wusste sofort, worum es sich handelte. Helioten! Hier auf Ord Regimen! Es gab keinen Zweifel. Obwohl sie von Monkeys Lamuni von der Anwesenheit eines Helioten auf Ord Agenda erfahren hatten, wirkte es auf Alaska wie ein Schock. Helioten! Und dazu gleich einige von ihnen!

Sie standen oder schwebten mitten auf dem Landefeld, zwischen den landenden Transportern. Alaskas erster Impuls war, sich ihnen zu nähern und sie anzusprechen. Aber konnte, durfte er das? Er war nicht Perry Rhodan, kein Bote von Thoregon, an den sich im Jahr 1289 NGZ ein Heliote gewandt und die Gesetze von Thoregon überbracht hatte. Seither hatte es keine Begegnung mit einer dieser überirdisch wirkenden Wesenheiten mehr gegeben. Aber was hatten er und Monkey sich auf ihrer Reise ins Unbekannte als Ziel gesetzt? Es war doch auch darum gegangen, das Geheimnis der Thoregons zu ergründen. Und was lag da näher, als zu den Helioten direkten Kontakt aufzunehmen?

Folgende Fragen brannten Alaska auf der Zunge, und zwar einige höchst kritische: Was waren eigentlich die wahren Ziele von Thoregon? Wie viele Thoregons gab es? Wer hatte sie gegründet und wann? Und schließlich die wohl heikelste Frage: Wer oder was waren die Helioten wirklich? »Was tun wir, Monkey?«, fragte Alaska. »Hierauf haben wir doch die ganze Zeit über gewartet. Wir stellen sie zur Rede. Sie müssen uns sagen, was auf Ord Regimen und den anderen Planeten des Ersten Thoregons geschieht.« Saedelaere war nicht so zuversichtlich. Er kam sich den Lichtwesen gegenüber geradezu unbedeutend vor. Er konnte nicht einfach vor sie hintreten und Antworten auf seine Fragen verlangen.

Monkey nahm ihm die Entscheidung ab. Der Oxtorner ging einige Schritte auf den am nächsten schwebenden Helioten zu. Es musste natürlich Einbil-

dung sein, aber Alaska hatte das Gefühl, dass der Heliote sich zu ihnen »umdrehte«. Bei einer Kugel mit überall gleicher Oberfläche konnte davon natürlich keine Rede sein. Dann traf es ihn wie ein körperlicher Schlag. Monkey brüllte auf und krümmte sich. Alaska hatte das Gefühl, eine heiße Nadel würde in sein Bewusstsein getrieben. Eine Woge von Schmerzen durchflutete ihn. Er rief Monkey zu, sofort zurückzukommen. Was sie fast um den Verstand brachte, war die furchterliche, erschreckend aggressive Aura, die den Heliothen umgab. Alaska wartete, bis Monkey wieder bei ihm angekommen war. Dann liefen sie weg, als ginge es um ihr Leben. Mit jedem Meter, den sie zurücklegten, wurden die Schmerzen und die quälend empfundene Aggression schwächer, bis sie schließlich aufhörten.

Es war dunkel geworden. Die Sterne standen wieder am Himmel, und schwebende Scheinwerfer erhellten die Szenerie. Alaska war sich plötzlich ganz sicher, dass die Heliothen die Arbeiter einwiesen und antrieben. Wie das genau geschah, konnte er nicht sagen. »Was war das?«, fragte Monkey. Alaska hatte ihn noch nie so verunsichert gesehen. Auch der Lamuuni auf seiner Schulter wirkte, als habe er Angst. »Vielleicht sind wir in eine Art Befehlsfeld geraten«, spekulierte der Maskenträger. »Unsinn!«, knurrte Monkey. »Dieser Heliote hat uns gezielt angegriffen.«

»Wenn er das hätte tun wollen, hätten ihm andere Mittel zur Verfügung gestanden«, widersprach Saedelaere. »Wir müssen mehr erfahren.« Monkey packte ihn am Arm und hielt ihn fest. »Sie wollen es doch nicht noch einmal versuchen?« »Wir müssen mehr herausfinden«, sagte Alaska und riss sich los. Bevor der Oxtorner wieder nach ihm greifen konnte, war er aus seiner Reichweite und näherte sich einem anderen Heliothen.

Als er noch dreißig Meter von ihm entfernt war, spürte er die Aura des Wesens. Sie war nicht aggressiv, sondern begütigend und sanft. Und diesmal fühlte der Mann mit der Maske, dass das Lichtwesen ganz eindeutige Befehle ausgab. Er verstand sie nicht. Sie kamen auf mentalem Weg und waren an die auf Ord Regimen tätigen Wesen gerichtet. »Saedelaere!«, brüllte Monkey, erzürnt. »Kommen Sie zurück!« Alaska wollte es jetzt genau wissen. Im Gegensatz zu dem aggressiven ersten Heliothen glaubte er nicht, dass dieser zweite seine Aura gezielt auf ihn und Monkey ausrichtete. Sie waren vielmehr in ein allgemeines Befehlsfeld hineingeraten. Als er sich dem dritten Heliothen näherte, fand er diese Annahme bestätigt.

Die Heliothen dirigierten die Arbeiter und Wissenschaftler. Sie teilten sie ein. Es wurden Gruppen gebildet. Der Heliote war ebenfalls friedlich. Er nahm Alaska gar nicht als solchen wahr, also als einen Eindringling. Auch Monkey nicht. Mutiger geworden, näherte sich Saedelaere noch einem weiteren Lichtwesen. Von der Silberkugel ging diesmal wieder eine höchst aggressive Aura aus. Alaska entfernte sich schnell - in der Gewissheit, dass es sich nicht um einen Angriff auf ihn handelte.

»Haben Sie nun genug?«, fragte Monkey ungehalten, als er bei ihm zurück war. »Wissen Sie überhaupt, dass es Ihren Verstand hätte kosten können?« Alaska schüttelte den Kopf. »Sie irren sich, Monkey. Die Heliothen haben uns nicht angegriffen, nicht einmal wahrgenommen. Wir sind für sie Luft.«

Sie zogen sich weiter zurück und bestiegen ein Gerüst, von dem aus sie im Scheinwerferlicht das Landefeld überblicken konnten. Monkey drängte auf eine Erklärung. »Ich bin sicher«, sagte Alaska und griff sich an das Band um seinen Hals, »dass unsere Tarnkappen, die wir von Chiffa Phi erhalten haben, verhindern, dass die Heliothen uns wahrnehmen. Das muss es sein, was der Mochichi mit der Umfassenden Obhut gemeint hat.« »Sie könnten Recht haben«, musste der Oxtorner zugeben. »Ich bin sicher. Die Heliothen kontrollieren ihre Arbeiter. Es scheint auf diesem Planeten also ein mentales Überwachungssystem zu geben. Das würde erklären, wieso ansonsten kaum Sicherheitsvorkehrungen existieren.« »Das hat etwas für sich«, sagte Monkey langsam. »Und nun?«

Alaska wunderte sich nicht über diese Frage. Der USO-Chef brauchte keinesfalls seinen Rat. Er wollte ihn auf die Probe stellen. Das amüsierte ihn klammheimlich. »Wir sollten uns vorerst von den Heliothen fern halten. Bevor wir wieder versuchen, mit ihnen Kontakt aufzunehmen, will ich mehr über die grundlegenden Verhältnisse in diesem Bereich des Universums herausfinden. Je mehr wir wissen, umso stärker wird unsere Verhandlungsposition sein.« »Sie wollen mit den Heliothen verhandeln?«, fragte Monkey überrascht.

Alaska nickte ernst. »Verhandeln ist vielleicht nicht der richtige Ausdruck. Wir werden mit ihnen reden, und je fachkundiger wir auftreten, desto größer wird ihr Interesse an uns sein.« Monkey sagte nichts darauf. Er sah sich um und tippte Alaska auf die Schulter. »Sehen Sie das da?«, fragte er und zeigte auf die Stelle des Landefelds, wo der von Ord Agenda stammende Gebäudekomplex lag. Rings um ihn herum entwickelte sich jetzt eine hektische Aktivität. Große Schweb er gaben sich in Position.

Dann traten die Projektoren in Tätigkeit, die auf ihren Ladeflächen montiert waren. Ingenieure und Arbeiter huschten zwischen ihnen umher. Hier und da war ein Heliote zu sehen. »Was machen die da?«, fragte Alaska leise. »Sehen Sie es nicht? Die Projektoren errichten eine Art energetisches Gerüst, viel größer als unseres hier.« »Es sieht aus wie eine Wand. Eine Krümmung ist kaum zu erkennen. Es muss einige Kilometer lang sein.« »Irrtum, Saedelaere«, sagte Monkey. »Nicht lang. Die Projektoren arbeiten, so weit meine Augen reichen. Das Gerüst wird rund sein, wenn es fertig ist.« »Sie meinen - ein Ring?« »Genau das meine ich«, bestätigte der Oxtorner. »Und er wird nicht nur einige Kilometer Durchmesser haben.«

Sie konnten sehen, wie das Gerüst in die Höhe wuchs. Schon bald stellte sich heraus, dass Monkey Recht hatte. Das Gerüst bildete einen gigantischen Ring, von dem beide Beobachter nur einen Ausschnitt sehen konnten, weil er zum großen Teil hinter der Wölbung des Horizonts verschwand. Dann kam der Augenblick, da das Gerüst so hoch war, dass Alaska und Monkey nicht mehr ins Innere sehen konnten. Vor ihnen erhob sich nur die energetische, schwach gekrümmte Wand. Rings um sie herum stiegen die Schweber mit den Projektoren auf. Die fliegenden Scheinwerfer tauchten das Ganze in ein unheimliches Licht. »Neunzig Kilometer«, sagte Monkey.

»Plus/minus eins.« Alaska fuhr zu ihm herum. »Was sagen Sie da?« Das Gerüst, also der Ring, hat einen Durchmesser von etwa neunzig Kilometern. Es können aber auch neunundachtzig sein - oder einundneunzig. »Woher wollen Sie das wissen?« Ich habe es ähnlich gemacht wie bei der Himmelsbeobachtung. Sie erinnern sich? Ich habe Ausschnitte erfasst und ihren Krümmungswinkel errechnet. Auf das Ganze übertragen, ergibt das einen Durchmesser von neunzig Kilometern. »Großer Gott,« stöhnte Alaska. »Was soll das werden? Wozu dieser gewaltige Aufwand?«

»Die Heliothen könnten uns die Antwort geben, und zwar nur sie.« »Oder die Mochichi.« »Sehen Sie irgendwo einen?« Alaska musste sich geschlagen geben. Gegen Monkeys Logik kam er nicht an. »Wir warten«, bestimmte der Oxtorner. »Bis das Gerüst fertig gestellt ist.« Alaska widersprach nicht. Der energetische Ring hatte mittlerweile eine Höhe von schätzungsweise tausend Metern erreicht, und es ging immer noch höher. Alaska fragte sich, wie viele tausend Schweber im Einsatz waren und wie viele Arbeiter und Ingenieure.

Ganz Forkion-fünf musste an dieser Aktion beteiligt sein. Es war gigantisch. Wessen wurden die beiden Galaktiker hier Zeuge? Sie warteten stundenlang. Zwischendurch dösten und schliefen sie abwechselnd, während immer einer wachte und beobachtete, und sie besorgten sich zwischendurch etwas zu essen und zu trinken. Und der Ring wuchs. Heliothen schwebten über den Projektoren und dirigierten anscheinend die Arbeiten. Irgendwann dämmerte der neue Morgen herauf. Es war kein Ende in Sicht. Erst als die Sonne ihre Strahlen über das Landefeld schickte, zogen sich plötzlich die Montageschweber zurück, und die Heliothen und Arbeiter in Fluganzügen senkten sich auf das Landefeld zurück. »Zweitausend Meter«, sagte Monkey und meinte die Höhe des Ringgerüsts. »Mindestens. Und beim Durchmesser tendiere ich jetzt zu neunundachtzig Kilometern.« »Das ist Wahnsinn!«, entfuhr es Alaska. »Was soll das darstellen? Was haben sie damit vor?«

»Ich weiß es nicht. Ich kann nur sagen, dass ich jetzt die ersten Mochichi sehe, ganz in der Nähe der Heliothen.« »Dann müssen wir an sie heran!« »Wie?«, fragte Monkey. »Wir haben keine Raumanzüge. Wir sind nicht flugfähig.«

### Schmerzen!

Er schien in den Wogen von Schmerzen zu vergehen, die seinen ganzen Körper durchströmten. Er konnte längst nicht mehr klar denken. Nur dann und wann blitzte ein konkreter Gedanke in seinem gequälten Bewusstsein auf. Dann wurde ihm klar, wem er seinen Zustand zu verdanken hatte. Die Fremden! Das Wesen mit den Flammen und Blitzen im Gesicht! Es war schuld daran, dass er bald sterben würde. Es konnte nicht mehr lange dauern. Ogl'a'Tan lag auf dem Boden des Fallenraums, wand sich vor Schmerzen, spürte, wie der Wahnsinn ihn innerlich auffraß. Immer wenn er einen lichten Moment hatte, wenn sich der glühende Griff des Wahnsinns um seinen Geist lockerte, wusste er, dass er noch etwas tun musste, bevor es mit ihm zu Ende ging. Rache!

Die beiden Unheiligen durften nicht entkommen. Er sah das zerrissene Netz. Sie waren auf der Flucht. Er wusste nicht, was sie auf Ord Regimen an Unheil stifteten konnten, aber ihre Möglichkeiten schienen gewaltig zu sein. Wieder die Dunkelheit. Wieder die farbigen Blitze, die seinen Geist erfüllten. Wieder die ... Todesangst! Blitz!

Er wusste, dass er sein letztes Ziel nur erreichen konnte, wenn es ihm gelang, sich aufzurichten. Wie lange würde dieser lichte Moment dauern? Ogl'a'Tan schob sich an die Wand heran. Als er sie erreichte, brach er erneut zusammen. Schreckliche Ungeheuer, glühende Drachen und andere Monster schlugen nach ihm. Er konnte sich nicht gegen sie wehren. Blitz!

Die Wand. Er stemmte sich mit aller noch verbliebener Kraft mit dem Rücken daran hoch, bis er stand. Er schwankte, aber er fiel nicht. Die Tür. Er musste hindurch und über den Korridor. Sein Bewusstsein trübe sich ein. Er kämpfte dagegen an, doch er verlor. Was hatte der Unheilige mit dem strahlenden Gesicht mit ihm gemacht? Er wünschte, er wäre ihm nie begegnet. Blitz!

Klare Gedanken. Wie viel Zeit war vergangen? Wo auf Ord Regimen konnten die beiden Unheiligen sich aufzuhalten? Wie groß konnte ihr Vorsprung sein? Ogl'a'Tan schleppte sich über den Korridor. Er wusste, dass er sein Ziel erreichen konnte. Die Frage war nur, wie lange er dazu brauchte und ob er nicht vorher doch das Opfer des Wahnsinns wurde.

Die Umgebung verschwamm vor seiner Schleiste. Alles war doppelt und in schrille Farben getaucht. Alles drehte sich. Aber nur noch wenige Meter ... Wieder setzte sein Wahrnehmungsvermögen aus. Die Schmerzen in seinem Körper und Geist waren nicht mehr auszuhalten. Welche furchtbare Waffe hatte der Fremde gegen ihn eingesetzt? Die Strahlen. Sie hatten sich in ihn hineingefressen. Es war furchtbar. Blitz!

Er sah das Ziel vor sich. Der Schalter, der Bildschirm. Er taumelte darauf zu. Von dem geschickten Tänzeln, auf das er immer so stolz gewesen war, konnte keine Rede mehr sein. Mit jedem Doppelschritt musste er aufpassen, dass er nicht fiel. Und dann hatte er den Schalter erreicht. Er stemmte sich mit aller Macht gegen die drohende Ohnmacht und aktivierte den Schirm. Ein Symbol erschien darauf. Ogl'a'Tan krächzte nur noch. »Alarm! Zwei Unheilige befinden sich auf Ord Regimen, in Forkion-fünf. Ich konnte sie nicht aufzuhalten. Alarm! Die beiden Fremden sind höchst gefährlich!« Das war es. Weiter konnte er nicht reden. Es war aus mit ihm. Er hatte getan, was er hatte tun müssen. Die Kattixu waren alarmiert. Alles Weitere lag jetzt bei ihnen.

Die von Blitzen erfüllte Dunkelheit senkte sich wieder auf ihn herab. Seine Beine knickten ein. Er sank zu Boden und kippte zur Seite. Seine Augenleiste erlosch. Der Trompetenmund zuckte. Er spuckte grünes Blut aus, und damit endete das Leben des Canniben Ogl'a'Tan. Der Wächter starb in dem Bewusstsein, seine Pflicht erfüllt zu haben.

## 5.

### Ein Gigant entsteht

Sie wagten nicht, ihren Standort auf dem Gerüst länger als für wenige Minuten zu verlassen, das im Vergleich zu dem energetischen Ringgerüst absolut winzig war. Sie hatten weniger Angst vor Entdeckung. Es hatte sich ja gezeigt, dass sie den unterschiedlichen Wesen von Forkion-fünf gleichgültig waren. Vielmehr fürchteten sie, etwas Bedeutsames zu verpassen. Die Arbeiten am Ringgerüst schienen abgeschlossen zu sein. Die Helioten hatten sich zuerst zurückgezogen und waren verschwunden. Ihnen hatten sich die Leftass und die anderen Arbeiter angeschlossen. Die Schwebeplatzformen mit den Projektoren waren zuletzt gelandet und hatten sich von der Baustelle entfernt. Mittlerweile war keine von ihnen mehr zu sehen.

Nach etwa zwei Stunden geschah es dann. Im hellen Licht des Tages senkte sich aus dem Himmel erneut ein Traktorraumer herab. Er hob das Stadtviertel von Ord Agenda aus der Mitte der Ringkonstruktion vom Boden ab, mit dem Alaska und Monkey hier gelandet waren. Unendlich langsam, wie es schien, schwebte das Viertel nach oben und über den Rand des gigantischen Gerüsts hinaus - der ganze 2,5 mal 12,5 Kilometer messende Komplex!

Das Viertel wurde durch die Luft manövriert und gedreht. Alaska Saedelaere hielt den Atem an. Jetzt stand das Viertel fast senkrecht in der Luft. Der Traktor brachte es an die Außenseite des energetischen Gerüsts heran, wo es platziert und verankert wurde. Als die Zugmaschine sich wieder entfernte, »klebte« der Gebäudekomplex an dem Gerüst. Monkey stöhnte auf. Als Alaska ihn ansah, zeigte er nach Norden. Saedelaere folgte seiner ausgestreckten Hand und sah weitere Traktoren am Himmel. Jeder von ihnen schleppte ein komplettes Stadtviertel wie jenes von Ord Agenda.

»Ich verlasse diese Welt nicht, bevor ich nicht weiß, was hier geschieht«, knurrte Monkey. In Gedanken stimmte Alaska ihm zu. Er sah, wie der erste Traktor »sein« Stadtviertel in der Luft kippte und ebenfalls an das Energiegerüst heranbrachte, wo es auf die gleiche Weise verankert wurde wie das von Ord Agenda. Fast senkrecht reichte es vom Boden des Landefelds bis zum oberen Rand des Gerüsts. »Welchen Sinn hat das?«, fragte Alaska Saedelaere. »Etwas wird hier gebaut - aber was?« Die Frage stellte er sich selbst, er ging nicht davon aus, eine Antwort zu erhalten.

Der Traktor schwebte in die Höhe und machte Platz für den nächsten. Die Prozedur wiederholte sich. Das dritte Viertel wurde außen am Gerüst verankert. Der Traktor stieg hoch und flog zurück in die Richtung, aus der er gekommen war. Um ein weiteres Stadtviertel zu holen? Insgesamt zählte Alaska acht Weltraumtraktoren. Aber das wollte nichts bedeuten. Wenn sie umkehrten und immer neue Gebäudekomplexe holten, konnte er die Zahl nicht abschätzen. Theoretisch konnten es Dutzende sein oder hundert. Die bei den Galaktikern blieben an Ort und Stelle, verschwanden nur kurz, um Essen und Getränke zu besorgen. Zwischendurch schliefen sie wieder abwechselnd. Aber nichts hätte sie jetzt von hier fortbringen können.

Sie warteten und beobachteten mehrere Stunden, und der Verdacht wurde zur Gewissheit. Nachdem die acht Traktoren ihre »Last« abgeliefert hatten, nachdem insgesamt neun Stadtviertel außen am Energiegerüst klebten, kehrten die ersten mit je einem neuen Viertel zurück. Dort, wo bereits Komplexe verankert waren, stürzten sich die Arbeitskräfte von Forkion-fünf, von Helioten überwacht, auf die Baustelle und erwarteten die nächsten Einheiten. Alaska und Monkey konnten zum ersten Mal beobachten, wie zwei Komplexe mit Hilfe exotischer Gerätschaften aneinander gefügt wurden. Stadtviertel für Stadtviertel wurde angeliefert. Die Lücken zwischen ihnen wurden immer kleiner. Alaska kämpfte gegen die Schwerkraft, die ihm jetzt doch wieder zunehmend zu schaffen machte.

Plötzlich stieß Monkey die Luft zwischen den Zähnen aus. »Ich glaube, ich weiß jetzt, was hier zusammengebaut wird«, sagte er auf einen fragenden Blick Saedelaeres. »Und?«, wollte der Terraner wissen. »Was ist es?« »Eine Ringstadt«, sagte der Oxtorner. »Eine unglaubliche, riesenhafte, optisch scheinbar unendliche Ringstadt ...«

Monkey hatte sofort ein Rechenbeispiel parat. Entlang dem rund 280 Kilometer messenden Umfang des Gerüsts, mit den Gebäuden nach außen, kam er bei 2,5 mal 12,5 Kilometer je Stadtviertel auf insgesamt 112 dieser Komplexe, um eine lückenlose Ringstadt zu schaffen. Immer noch wurden solche Einheiten angeliefert, doch Alaska schätzte, dass es bereits fast hundert waren. Der Terraner nahm Monkeys Annahme ernst. Vor ihnen war die Ringstadt geschlossen. Die Arbeiter zogen mit ihren Geräten ab.

»Ich glaube, hier werden wir nichts Neues mehr sehen«, sagte Alaska. Die Schwerkraft zermürbte ihn auf Dauer. Seine Kräfte waren nahezu aufgebraucht. »Lassen Sie uns in die Stadt zurückkehren. Sie müssen mich bis dorthin wieder tragen.« »Das dachte ich mir«, sagte der Oxtorner. Wieder ließ er den Maskenträger auf seine Schultern sitzen. Sie verließen ihr Gerüst und das Landefeld. Nach einer halben Stunde Fußmarsch erreichten Monkey und seine Last die Stadt. Monkey konnte Saedelaere absetzen.

»Danke«, sagte dieser. »Und jetzt suchen wir uns das höchste Gebäude aus und schweben in ihm bis zum Dachgeschoss. Von dort aus werden wir einen besseren Überblick haben.« Es war nicht einfach, das »höchste Gebäude« zu finden, ragten doch alle Wohntürme um die Gefährten herum in den Himmel und nahmen die Sicht auf die dahinter liegenden Bauten. Sie erreichten wieder den viereckigen Platz, wo sie eine Rast einlegten. Monkey klappte die Karte auf, die sie fast vergessen hatten. In der dreidimensionalen Darstellung der Stadt ragte ein Gebäude besonders in die Höhe.

»Das nehmen wir«, bestimmte der Oxtorner. »Von ihm aus können wir auf alle anderen hinabblicken.« Alaska hatte nichts einzuwenden.

Anhand des Stadtplans bestimmten sie die Richtung und marschierten los. Die Stadt war so gut wie verlassen. Kein Wunder, dachte Alaska. Ihre Bewohner befinden sich ja fast alle auf dem Landefeld, bei der Baustelle. Als sie die halbe Strecke bis zu dem Hochhaus zurückgelegt hatten, hörten sie ein Geräusch über sich in der Luft. Monkey blieb stehen und legte den Kopf in den Nacken. Sofort gab er Alaska ein Zeichen, in Deckung zu gehen. Er selbst warf sich in einen Hauseingang, ohne den Blick vom Himmel zu nehmen.

Saedelaere sah auch ohne Kunstaugen, was ihn alarmiert hatte. Mehrere tief schwarze, keilförmige Gleiter flogen in geringer Höhe über die Dächer von Forkion-fünf. Alaska kannte sie von Ord Agenda her.

Kattixu! Die Zeitbrunnenjäger! Der Terraner zählte insgesamt zwei Dutzend von ihnen. Soweit er es in Erinnerung hatte, waren die Gleiter zehn Meter lang und am Heck sieben Meter breit. Sie besaßen keine erkennbaren Sichtfenster, weshalb auch die Insassen nicht erkennbar waren - soweit es

sich nicht um Robotgleiter handelte. Natürlich konnte Alaska das von seiner Deckung aus nicht sehen, dazu waren sie nun doch zu hoch. Aber allein das Auftauchen der Staffel war beunruhigend genug. Suchten die Kattixu jemanden? Suchten sie sie?

Als die Gleiter über den Dächern verschwunden waren, gingen Alaska und Monkey auf die Straße zurück. Sie sahen sich bedeutungsvoll an. »Wir müssen von jetzt an doppelt vorsichtig sein«, sagte Monkey. »Das galt sicher uns.« Diesmal liefen sie und erreichten den fraglichen Wohnturm in weniger als zehn Minuten. Es war ein Koloss, wie sie ihn in der Stadt noch nicht gesehen hatten, mindestens fünfhundert Meter hoch. »Na, wenn das kein Aussichtsturm ist«, meinte Alaska Saedelaere. »Hoffentlich kommen wir so gut hinein wie in unsere gestrige Wohnung.«

Niemand legte ihnen Steine in den Weg. Der Robotportier nannte ihnen den Antigravschacht, der bis ganz nach oben führte, unter das pyramidenförmige Dach. Es gab mindestens ein Dutzend Schächte, doch alle anderen führten nur in die Seitenflügel des Gebäudes. Die beiden Galaktiker vertrauten sich dem genannten an, dann schwebten sie sanft und schnell in die Höhe. In diesem Turm war ihnen bislang kein Stadtbewohner begegnet, er wirkte wie ausgestorben. Das änderte sich nicht, als sie den Schacht nach zwei Minuten wieder verließen.

Sie befanden sich unmittelbar unter dem Dach in einem weiten, kuppelförmigen Raum, in dem sie Sicht nach allen Seiten hatten. Auch hier war die Einrichtung spärlich, aber immerhin vorhanden. Es gab Sitzgruppen und Arbeitsplätze mit allem, was man sich wünschen konnte. Und natürlich Getränke- und Nahrungsspender. Alaska sah etwas wehmütig zu einer breiten Couch hinüber. Monkey entging der Blick nicht. »Es wird höchste Zeit, dass Sie sich für ein paar Stunden hinlegen«, sagte der Oxtorner. »Keine Angst, ich halte die Augen offen. Sobald sich etwas Neues tut, wecke ich Sie auf.«

Saedelaere nickte nur. Alles zog ihn zu der Couch hin. Erst jetzt merkte er, wie viel Kraft ihn der Aufenthalt auf dem Landefeld gekostet hatte. Dennoch ging er, bevor er sich hinlegte, die aus dickem Glas bestehenden Wände des Raumes ab und verschaffte sich einen Überblick über die Umgebung. Im Süden füllte die Ringstadt das Panorama und den Himmel aus. Sie wirkte noch gewaltiger als aus der unmittelbaren Nähe. Die drei anderen Himmelsrichtungen boten annähernd das gleiche Bild: die Dächer der Stadt und dahinter die umgebenden Industrieanlagen. Was auf ihnen geschah, war nicht klar erkennbar, aber überall gab es Bewegung.

»Gehen Sie endlich«, sagte Monkey, »oder muss ich Sie auf ihre Couch prügeln?« »Zutrauen würde ich es Ihnen«, sagte Alaska.

Saedelaere schlief tief und fest. Als Monkey ihn weckte, schrak er auf. Ein Blick auf sein Multifunktionsarmband zeigte ihm an, dass er fünf Stunden geschlafen hatte. Inzwischen war es draußen dümmrig geworden. In dem Dachraum brannte weißes Licht, das aus der Decke und dem Boden kam. Monkey reichte ihm einen Becher mit brauner Flüssigkeit, die nicht nur wie Kaffee roch, sondern auch so schmeckte und ihn wiederbelebte. Alaska fühlte sich rasch besser und stellte den Becher ab.

»Habe ich etwas versäumt?«, fragte er. »Habe ich nicht versprochen, Sie zu wecken, sobald sich etwas Neues tut?«, lautete die Gegenfrage. Monkey ging voraus. Er führte Saedelaere bis zur Fensterwand, von der aus die Ringstadt zu sehen war. Alaska kniff die Augen zusammen, aber er konnte nichts Neues entdecken. »Rechts davon«, sagte Monkey. »In etwa eintausend Metern Höhe.« Alaska folgte der Anweisung, sah je doch nicht mehr als zuvor. »Ich hätte es wissen müssen«, knurrte der Oxtorner. »Ihre Augen sind zu schwach.«, »Und was sehen Sie?«, fragte Alaska leicht gereizt. »Weitere Ringe«, antwortete Monkey. »Sie sind zwar nur schemenhaft zu erkennen, aber für meine Augen gut genug. Sie schweben in der Ferne, vielleicht über einer anderen Stadt.«

»Noch mehr Ringe?«, fragte Alaska entgeistert. »Was soll das alles werden?« »Noch weiß ich es nicht«, sagte Monkey. »Aber was ich weiß, ist, dass wir uns langsam motorisieren sollten.« »Motorisieren?«

Der Oxtorner nickte. »Jawohl. Einen Gleiter beschaffen. Sicher gibt's den hier auch zum Nulltarif. Ich will wissen, was dort in der Ferne vorgeht. Es muss mit unserem Ring im Zusammenhang stehen.« »Vermutlich, ja«, sagte Alaska. »Und wer verleiht hier die Gleiter?« »Natürlich der Portier«, gab Monkey sich überzeugt.

Zehn Minuten später waren sie in der Luft. Der Gleiter führte sie zuerst zur Baustelle der Ringstadt. Zu Alaskas Erleichterung verfügte er über einen einstellbaren Andruckabsorber, der sich leicht auf den Wert von einem Gravo einstellen ließ. Inzwischen war es wieder dunkel geworden. Die Baustelle war illuminiert, wirkte auf diese Weise geheimnisvoll und ehrfurchtgebietend. Am Boden befanden sich noch immer die Arbeiter und Lastengleiter. Hier und dort glühte die silberne Helligkeit eines Heliothen.

Während Monkey den Gleiter um die Ringstadt steuerte, machte sich Alaska klar, was ihr eigentliches Ziel gewesen war: Sie wollten noch mehr über den Planeten Ord Regimen erfahren und über das, was auf ihm ablief. Beides hatten sie noch nicht erreicht, aber vielleicht kam es jetzt. »Dort!«, sagte Monkey. »Die anderen Ringe. Sie sind ebenfalls bestrahlt.« Saedelaere sah sie, als sie hinter dem gigantischen Ring aus 112 Stadtteilen und einem Energiegerüst in der Dunkelheit auftauchten. Zuerst konnte er keinen Unterschied zwischen ihnen und dem hiesigen ausmachen.

Dann aber sagte Monkey: »Sie sind kleiner, Saedelaere. Teilweise erheblich kleiner. Sie bestehen ebenfalls aus Energiegerüsten und angedockten Stadtteilen, aber sie sind teils wesentlich stärker geneigt. Bei einigen beträgt der Obendurchmesser lediglich die Hälfte des Untendurchmessers.« »Und ihre Höhe?«

»Das ergibt sich daraus. Die Stadtteile messen, wie gehabt, zweieinhalb mal zweieinhalb Kilometer. Einige der Ringkonstruktionen haben, je nach Neigung, eine Höhe Von zwei, andere nur von eineinhalb Kilometern.« »Wie passt das zusammen?«, stöhnte Alaska. »Es sind alles Teile eines gigantischen Puzzles,«, antwortete der Oxtorner. »Irgendetwas wird daraus werden, und wir werden es beobachten.«

Monkey steuerte den Gleiter näher an die flacheren Ringe heran. Er und Saedelaere sahen unzählige Wesen bei der Arbeit, so, wie sie es kannten. Unter der Führung von Heliothen und auch Mochichi fügten sie einen Gebäudekomplex an den anderen und verankerten ihn. Auf diese Weise entstanden immer mehr Ringe. »Ich habe das Gefühl«, sagte Monkey, »dass noch Tage vergehen werden, bis diese ganzen Arbeiten abgeschlossen sein werden.«

»Vielleicht Wochen«, meinte Alaska. Ein Fieber hatte ihn gepackt. Er wollte sehen, was aus all diesem wurde. Er fühlte, dass es wichtig war, vielleicht unendlich wichtig. Er musste das Große und Ganze sehen, wenn es einmal fertig war. Niemand behelligte sie. Es gab keine Sperrzonen auf Ord Regimen. Sie konnten zwischen den Baustellen hin und her fliegen. Nur einmal zischte über ihnen eine Staffel von schwarzen Gleitern hinweg. »Sie suchen nach uns«, sagte Alaska Saedelaere, »finden uns aber nicht. Das muss auch an unseren Halsbändern liegen.« »An den Tarnkappen, ja«, stimmte Monkey ihm zu. »Wir haben sie von einem Mochichi bekommen. Ich frage mich, ob wir nicht endlich einen Mochichi kontaktieren sollen.«

»Morgen«, sagte Saedelaere. »Heute nicht mehr. Kehren wir um und warten die Nacht in Sicherheit ab. Ich will ja nicht hoffen, dass es in unserem Quartier auch einen solchen Hausmeister gibt wie in dem vorherigen.« »Nein. Darauf kann ich verzichten.« Sie kehrten zurück in die Stadt, zum höchsten Gebäude. Dort parkten sie ihren Gleiter und ließen sich vom zentralen Antigravlift nach oben tragen. Es hatte sich nichts verändert. Ihnen schien keine Gefahr zu drohen. In dieser Nacht schliefen Monkey und Alaska wieder abwechselnd, jeder drei Stunden lang. Und als der Morgen graute, bot sich ihnen ein faszinierendes Bild.

»Wachen Sie auf, Monkey!«, sagte der Maskenträger. »Ich habe hier etwas.« Der USO-Chef war sofort auf den Beinen. Alaska saß vor einem der Arbeitstische. Über einem der Computer schwieg eine Holografie. Sie zeigte jenen Teil des Planeten, über dem die kleineren Ringe entstanden waren. »Sie sind fertig«, erläuterte Alaska. »Sie schweben in fünftausend Metern Höhe über der Oberfläche und nähern sich einander. Sie werden von den bekannten Traktoren bewegt.«

Monkey sah es. Ein Dutzend Ringkonstruktionen, mehr oder weniger stark geneigt, wurden langsam von den Weltraumtraktoren zusammengeschoben. Dabei waren die flachsten die höchsten. Monkey lief zur Fensterwand und versuchte, im Licht der aufgehenden Sonne etwas davon zu erkennen. Doch selbst mit seinen Kunstaugen erhielt er nur vage Eindrücke. Die Computer zeigten es besser.

»Sie steigen höher«, sagte Alaska. »Alle Fragmente.« »Fragmente?«, fragte Monkey. Im nächsten Augenblick sah er, was sein Partner gemeint hatte.

Mehrere der kleinsten und am stärksten geneigten Ringe hatten eine Höhe von achtausend Metern erreicht und stiegen immer noch. Dabei wurden die kleinen Ringe zu einer flach gewölbten Konstruktion verbunden. Größere Ringe folgten ihnen und wurden ebenfalls verankert. Das Ganze wurde von mehreren Weltraumtraktoren Richtung Orbit geschleppt. »Jetzt kommt es«, sagte Monkey. Immer weitere Ringe stiegen auf, größer und weniger stark abgeflacht. Sie dockten unten an der Konstruktion an und wurden verankert. Auf welche Weise, das entzog sich den beiden Galaktikern. Auf alle Fälle zeigte sich ein kompaktes Bild.

»Wenn es nicht zu phantastisch wäre ...«, sagte Alaska. Fast war es ein andächtiges Flüstern. »Ich habe einen ganz verrückten Verdacht.« Sie beobachteten weiter. Immer höher stieg die Konstruktion aus inzwischen mindestens dreißig Ringen. Gleichzeitig senkten sich weitere Weltraumtraktoren auf die Oberfläche von Ord Regimen hinab und holten immer noch neue Ringe, jetzt von größerem Kaliber. Zuletzt wurde die Ringstadt von Forkion-fünf von mindestens zwanzig Traktoren vom Boden abgehoben und folgte den anderen in die Höhe. Der Himmel wurde verfinstert. Die Strahlen der aufgehenden Sonne bildeten eine Aura um die aufstrebenden Riesengebilde. Die Ringstadt von Forkion-fünf stieg jedoch nicht höher als dreitausend Meter hinauf und wurde dann in Richtung Westen geschleppt.

»Wie klein wir dagegen sind«, flüsterte Saedelaere. Monkey sah ihn an, sagte aber nichts. Er spürte, wie ergriffen sein Gefährte war, und zwang sich, das zu respektieren - so schwer es ihm auch fiel. »Computer!«, sagte Alaska. »Ist eine Gesamtansicht möglich? Wie lange wird es dauern, bis sich alle Fragmente zusammengefügt haben?« »Ich bekomme Bilder von Sonden im Orbit«, antwortete eine Kunststimme. »Du wirst sie sehen, sobald sie aufbereitet sind. Zu deiner zweiten Frage: Ich habe eine Zeit von vier Stunden und achtzehn Minuten errechnet.«

»Meine Geduld!«, beschwerte sich Monkey. Der Oxtorner ging zur Fensterwand. Der große, laut Computer tatsächlich 89 Kilometer durchmessende Ring hatte sich mittlerweile so weit gehoben, dass unter ihm die Sonnenstrahlen wieder über die Stadt stachen. War es wirklich der größte? Monkey mit seinen Kunstaugen konnte ihn kaum noch wahrnehmen. Der Computer teilte auf Alaskas Frage mit, dass sich die Ringkonstruktion mittlerweile in rund 500 Kilometern Höhe befand. Die Objekte im Orbit waren so groß, dass man sie für Monde halten konnte.

Der Computer errechnete auf Alaskas nächste Frage, dass ein Objekt von 89 Kilometern Durchmesser in einer Höhe von 500 Kilometern eine scheinbare Größe von zehn Grad aufwies. Das entsprach dem Zwanzigfachen des Vollmonds auf der Erde, wenn Alaska richtig rechnete. Erst in 10.000 Kilometern Entfernung entsprach die scheinbare Größe mit etwa einem halben Grad dem des Vollmonds. Es war gigantisch.

Das Holo zeigte weiterhin die Bewegung und den Zusammenbau der Ringkonstruktion. So ging es über vier Stunden hinweg. Die Zeit nutzten die Gefährten dazu, sich frisch zu machen, ihre Ausrüstung zu überprüfen und in Form zu bringen und natürlich auch zu essen und zu trinken. Selbst Monkey konnte nichts mehr sehen außer dem mondgroßen Objekt am Himmel. Die Telefunktion seiner Augen konnte nicht im Mindesten mit den Aufnahmen der Computers auf den in direkter Nähe des Riesengebildes mithalten. Er sah nur Fragmente, während das Holo den Zusammenbau am Himmel, inzwischen jenseits der Atmosphäre, genau dokumentierte. Und dann war es so weit.

Der letzte in den Orbit gehobene Ring war angedockt. Alaska Saedelaere hielt den Atem an, als das fast fertige Objekt in der Holografie gezeigt wurde und sich allmählich um sich selbst zu drehen und zu wenden begann. Immerhin fehlte noch mindestens ein Ring, der von Forkion-fünf, der nach Westen transportiert worden war. Was geschah dort noch mit ihm? Alaska wusste es nicht, aber etwas anderes stand nun für ihn außer Zweifel. »Ich habe es geahnt«, sagte er ergriffen. »Sehen Sie es jetzt?« Ich sehe es!«, antwortete Monkey nüchtern. Das Riesenobjekt drehte sich weiter in Eigenrotation und offenbarte dabei seine wirkliche Form - eine riesige, gewölbte Hohlkuppel! »Großer Gott!«, entfuhr es Saedelaere. »Ich wusste es. Was die planetaren Arbeitskräfte unter Aufsicht der Heliothen da gebaut haben, ist nichts anderes als ... der fast fertige Pilzhut eines Mega-Doms! Auf Ord Regimen werden Zulieferdienste für die Konstruktion von Mega-Domen geleistet!«

Den ganzen Vormittag über beobachteten sie das Objekt im Orbit. Es erhielt vorerst keinen Zuwachs mehr. Die Weltraumtraktoren verharren an ihren Positionen - als ob sie sich dazu bereithielten, den Pilzhut auf einen geheimen Befehl an eine andere Stelle des Kosmos zu bugsieren. Gegen Mittag sagte Monkey: »Es wird Zeit, dass wir uns um die Mochichi oder andere Informanten kümmern. Natürlich dürfen wir die Entwicklung im Orbit nicht vernachlässigen.« »Was schlagen Sie vor?«, fragte Alaska, der immer noch unter dem Bann des Geschehens stand.

»Sie bleiben hier und beobachten weiter. Ich werde versuchen, in der Stadt nach Details über Chiffa Phi und Ghem Jhegar zu forschen.« Der Oxtorner verzog keine Miene, als er ging. Alaska blieb allein zurück. Einseitig fühlte er sich plötzlich einsam. Zum anderen aber war er froh, endlich die Ruhe zu finden, um nachdenken und Schlüsse ziehen zu können. Mega-Dome! Die Pilzhüte! Die Frage drängte sich auf, wo die Pilzstiele hergestellt wurden. Auch auf Ord Regimen? Oder auf einem anderen Planeten dieses Thoregons?

Alaska neigte der zweiten Variante zu. Wahrscheinlich gab es in diesem Sternhaufen mehrere Planeten, die Zulieferdienste leisteten. Und irgendwo zwischen den Sternen würden dann die einzelnen Komponenten zusammengesetzt werden. Wer hatte die Industrieanlagen und die Städte erbaut und wann? Gab es ein noch unbekanntes Hilfsvolk der Heliothen? Von wem stammten die Weltraumtraktoren? Wer hatte auf Ord Regimen die geheimnisvollen Riesenkugeln geschaffen? Waren es wirklich sie, die für eine konstante Atmosphäre garantierten? Konnten sie tatsächlich so viel Sauerstoff produzieren?

Alaska Saedelaere kam sich hilflos vor gegenüber diesem Bündel von Fragen. Wer versorgte die Arbeitskräfte auf diesem Planeten? Geschah das alles robotisch, und falls ja, nach welchem Programm? Wer hatte es entwickelt? Jetzt, da er allein war und sich im Weltraum noch nichts Neues tat, strömte das alles wieder auf Saedelaere ein. Er spürte, dass er sich ablenken musste, um nicht wahnsinnig zu werden. »Computer!«, sagte er. »Kannst du deine Beobachtungsgeräte näher an die Hohlkuppel heran dirigieren? Ich meine, unter die Kuppel.«

Das holografische Bild änderte sich. Es sah aus, als würde die Hohlkuppel »gekippt«. Dann, nach etwa zehn Minuten, hatte Alaska einen Blick von unten in sie hinein. Das Innere war matt erleuchtet, aber das wenige Licht genügte Saedelaere, um zu erkennen, dass die Hohlkuppel vollkommen leer war. Er konnte allerdings Vorrichtungen entdecken, die an der Innenseite der Energiegerüste dafür gedacht sein könnten, Gegenstände aufzunehmen und zu verankern. Alaska konnte sich nicht vorstellen, dass die Pilzhüte ganz ohne interne Technik auskommen würden. Hier wurden sie von den Traktoren gehalten, aber das konnte nicht immer und nicht überall so sein.

Wo blieb der Gigantring von Forkion-fünf? Alaska hielt es für möglich, dass er den Abschluss des Pilzhuts nach unten bilden sollte. Er musste sich noch auf Ord Regimen befinden. Doch wozu? Richtung Westen ...

Wurde er über einer anderen Forkion-Anlage weiter komplettiert? Alaska war nahe daran, Monkey über Armbandfunk anzurufen, aber er wartete noch. Er wartete einen halben Tag lang. Dann meldete sich der Oxtorner. »Ich habe Erfolg gehabt«, teilte Monkey lapidar mit. »Ich befinde mich in einer Art Bibliothek. Am besten kommen Sie gleich zu mir. Ich beschreibe Ihnen den Weg.«

## 6. Forkion-sieben

Es war wieder dunkel. Alaska Saedelaere nahm den Mietgleiter, der noch genau da stand, wo sie ihn geparkt hatten. Monkey hatte auf ihn verzichtet und sich zu Fuß auf den Weg gemacht. Alaska hatte die unbestimmte Ahnung, dass er bald wieder auf ihn und seinen Andruckabsorber angewiesen sein würde. Der Terraner stieg auf und folgte der Wegbeschreibung des USO-Chefs. Die Bibliothek war wirklich leicht zu finden, wenn man sich an gewisse Orientierungspunkte hielt. Doch bevor sie in Sicht kam, geschah etwas anderes.

Alaska war der Einfachheit halber über die Dächer der Hochbauten geflogen und hatte sich mehr auf das Gelände darunter konzentriert. Auf einmal heulte ein Alarm durch die Kanzel seines Fahrzeugs. Saedelaere schrak auf und sah im Streulicht der Stadtbeleuchtung eine Staffel von über zwanzig schwarzen Gleitern auf sich zukommen. Die Kattix!

Da waren sie wieder, die Zeitbrunnenjäger. Es konnte kein Zweifel daran bestehen, dass sie gezielt auf ihn zujagten. Alaska tat das einzig Richtige: Er drückte den Gleiter nach unten, in eine der Straßenschluchten hinein. Der Sturzflug endete erst wenige Dutzend Meter über dem Boden, dann fing der Maskenträger ihn ab.

Die schwarzen Gleiter folgten ihm. Ihre Scheinwerfer stachen in die Dunkelheit. Plötzlich blitzten Energiestrahlen auf. Die ersten verfehlten ihn. Der nächste traf - und zwar in einen blauen Schutzschirm, den Saedelaeres Fluggerät gedankenschnell aufgebaut hatte. Die kinetische Wucht brachte ihn fast zum Absturz. Alaska startete durch. Sein Gleiter entwickelte ungeahnte Beschleunigungswerte, stärker als die der Verfolger. Saedelaere schaltete auf Autopilot. Die wilde Jagd ging durch Straßenschluchten und um enge Kurven, über freie Plätze und unter Kugeltanks hinweg. Noch zweimal

wurde der Gleiter getroffen und trudelte mit haarsträubender Geschwindigkeit durch die Straßen.

Alaska schwitzte. Seine Hände kralten sich in die Lehnen des Pilotensitzes. In diesen Augenblicken glaubte er nicht, Monkey noch einmal wiederzusehen. Sein Gleiter war eine reine Zivilmaschine und daher unbewaffnet. Doch dann war der Spuk vorbei. Die Kattixu blieben zurück, aus welchem Grund auch immer, und stiegen wieder hinauf in den Himmel. Alaska atmete auf. Viel hätte er nicht mehr für sein Leben gegeben. Er landete unter der Wölbung eines Sauerstoff-Kugeltanks und wartete eine Viertelstunde ab. Er rief Monkey über Funk an und teilte ihm mit, dass er sich etwas verspätet würde. Dann erst bugsierte er den Gleiter in Eigensteuerung wieder unter dem Tank hervor und ließ ihn steigen.

Als er über den Dächern der Stadt war, war weit und breit nichts mehr von den Kattixu zu sehen. Warum sie sich so plötzlich zurückgezogen hatten und wohin, blieb ein Rätsel. Sie mussten ihre Gründe gehabt haben, und Alaska hätte sie gerne gekannt. Auf jeden Fall stand jetzt eins für ihn fest: Monkey und er waren als Eindringlinge erkannt und wurden gejagt! Alaska orientierte sich neu und setzte den Flug fort. Nach fünf Minuten landete er vor der Bibliothek. Äußerlich unterschied sie sich nicht von den anderen Gebäuden der Stadt.

Der Maskenträger parkte den Gleiter und verschloss ihn, nachdem er sich aus der Luke geschwungen hatte. Den Impulsschlüssel steckte er in eine Tasche seiner Kombination. Inzwischen waren viele der Arbeitskräfte wieder in die Stadt zurückgekehrt. Wie immer kümmerten sie sich nicht um das Fahrzeug und um den Mann mit der Maske. Er betrat das Gebäude durch ein großes Portal. Es gab keinen Robotportier. Dafür beschrieb ihm Monkey über Funk den Weg zu dem Raum, in dem er sich aufhielt.

Alaska staunte. Unter einer Bibliothek hatte er sich etwas anderes vorgestellt - von antiquierten Lesesälen mit Tausenden von Büchern bis zu modernen Studienstätten mit Lesegeräten für Speicherkrystalle. Hier aber gab es viele Dutzend flache Tische mit computerähnlichen Lesegeräten darauf. Ein Schlitz darin wies darauf hin, dass als Speichermedium kleine Karten benutzt wurden. Der Blick auf die Wände bestätigte das. Sie bestanden aus Fächern für Tausende, vielleicht Millionen von Lesekarten. Alaska war beeindruckt. Konnte es sein, dass hier das gesamte Wissen über dieses und die anderen Thoregons zusammengetragen war? Und wie bei allem in dieser Stadt wunderte er sich darüber, dass es offenbar keine Sicherheitsvorkehrungen gegen Missbrauch gab.

Plötzlich stand Monkey vor ihm. Der Oxtorner führte ihn zu einem der Tische und drückte ihn fest auf einen Stuhl. »Ich weiß nicht, wie viel Zeit wir haben«, sagte er gedämpft. »Auch ohne Portier bin ich davon überzeugt, dass wir beobachtet werden.« Alaska berichtete ihm knapp von dem Angriff der Kattixu. Dann erkundigte er sich danach, was Monkey herausgefunden hatte. »Normalerweise«, sagte der USO-Chef, »gibt es zu diesem Datenbestand keinen Zugang. Doch dank meiner Kenntnisse ist es mir gelungen, einen der Rechner zu knacken - diesen hier. Und es hat keinen Alarm gegeben.«

Alaska erwartete, Genugtuung im Gesicht des anderen zu sehen. Doch Monkey blieb nüchtern wie immer. Er erlaubte sich keine Emotion. »Wie haben Sie das gemacht?«, wollte Saedelaere wissen. »Das ist mein Geheimnis«, bekam er zur Antwort. »Wichtiger ist, was ich herausgefunden habe.« Der Oxtorner deutete auf den Bildschirm des Lesegeräts. »Über die Netzwerkrechner dieser Bibliothek sind unter anderem Personaldaten abrufbar. Chiffa Phi und Ghem Jhegar sind tatsächlich in dem Datenbestand verzeichnet, doch mit äußerst reduzierten Informationen. Auf dem ganzen Planeten Ord Regimen scheint es nicht mehr als hundert Mochichi zu geben. Sie fungieren als Baumeister für neue Projekte und überwachen komplexe industrielle Prozesse.«

»Das nahmen wir doch bereits an, oder?«, fragte Alaska. »Natürlich. Aber was die beiden Mochichi angeht, so haben wir als einzige Verwertbares eine Information über eine gemeinsame Herkunft. Sowohl Chiffa Phi als auch Ghem Jhegar stammen von einem Planeten namens Arth Chichath.« »Ist der Planet in unserem Lageplan verzeichnet?«, fragte Alaska. Monkey nickte. »Ist er. Und zwar in einer Entfernung von ungefähr fünfundfünfzig Lichtjahren.« Alaska schwieg und dachte nach. »Was überlegen Sie?«, fragte Monkey. »Diese Bezeichnungen für die Planeten«, antwortete Saedelaere. »Ord Agenda oder Ord Regimen. Und nun Arth. Kann es sein, dass sie Gruppen von Planeten oder aber Produktionseinheiten zusammenfassen?«

»Theoretisch, ja.« Alaska stand auf. Noch einmal blickte er sich im Rund der Bibliothek um. »Also schön«, sagte er. »Wir kennen jetzt den Herkunftsart der beiden Mochichi. Vielleicht ist es auch der Heimatplanet des ganzen Volkes. Aber das hilft uns nicht weiter. Was wir brauchen, sind weitere Informationen über die Art der Industrieproduktion auf Ord Regimen. Kann diese Bibliothek uns dabei helfen?« Ich bin nicht schlauer als Sie,« sagte Monkey. »Was ich da geknackt habe, ist eine reine Personalelei. Ich bezweifle, dass wir hier fündig werden.«

»Versuchen wir es wenigstens.« Monkey hob die breiten Schultern und setzte sich wieder vor den Lesecomputer. Er arbeitete zwei Stunden daran, bevor er es aufgab. »Es hat keinen Sinn, Saedelaere«, sagte er. »Die von Ihnen gewünschten Informationen bekomme ich nicht. Diese Bibliothek gibt für uns nichts mehr her.« »Schade«, meinte Alaska. »Aber wir haben ja beobachtet, was hier entsteht. Ich frage mich nur immer noch, was mit unserem Ring auf dem Planeten geschieht, bevor auch er in den Orbit geschleppt und mit der Hohlkuppel verankert wird.«

»Er muss weit entfernt sein«, vermutete Monkey. »Sonst würden wir ihn sehen können.« »Sie meinen, hinter der Krümmung des Horizonts?« »Natürlich. Vielleicht könnten die Computer in unserer neuen Unterkunft uns weiterhelfen. Wenn ihre Beobachtungssonden die kleineren Ringe in den Orbit begleitet haben, sollten andere Sonden auch den Gigantring eskortiert haben.« »Da ist Wahres dran«, sagte Alaska. »Also zurück in das Hochhaus?« Der Oxtorner nickte nur.

Ihr Gleiter flog niedrig über den Gebäudedächern - bereit, sofort wieder abzutauchen, sobald Kattixu erschienenen. Doch die neuerliche Konfrontation mit den Unheimlichen blieb ihnen erspart, bis sie den höchsten aller Türme erreichten. »Dort unten!«, rief Alaska aus. »Sehen Sie!« »Die schwarzen Gleiter«, knurrte Monkey. »Da sind sie. Sie sind vor dem Turm gelandet und haben ihn umringt.« Im Licht der Straßenbeleuchtung waren sie genau zu erkennen.

»Sie lauern uns auf. Sie wissen, dass wir in dem Turm waren, und rechnen damit, dass wir zurückkehren. Woher wissen sie es?« »Fragen Sie mich etwas Leichteres«, sagte der Oxtorner. »Wenden Sie endlich!« Alaska, im Pilotensitz, flog eine Schleife, um aus dem Sichtbereich der Kattixu zu verschwinden. So gut sie diese erkannten, mussten die Kattixu sie sehen. Aber es war schon zu spät.

Die schwarzen Gleiter stiegen auf. Die Jagd begann von neuem. »Schnell!«, verlangte Monkey. »Holen Sie alles aus dieser Kiste raus, was in ihr steckt.« »Was denken Sie denn?« Alaska gab volle Beschleunigung. Hinter ihnen erschienen die ersten schwarzen Maschinen über den Dächern. Sie eröffneten sofort das Feuer, aber schon stand wieder der Energieschirm des Gleiters. »Tiefer!«, brüllte Monkey. »Dort vor uns, die Straße! Die Kattixu werden es nicht wagen, Gebäude zu beschädigen!« Alaska hätte ihm vom Gegenteil berichten können, aber damit wollte er sich nicht aufhalten. Er drückte den Gleiter hinab und flog dicht über dem Boden ein ähnliches Manöver wie bei der ersten Verfolgung.

Wieder folgten die schwarzen Fluggeräte. Ihre Piloten dachten nicht daran, das Feuer einzustellen. Wo es in den Schirm des flüchtenden Gleiters fuhr, wurde dieser erschüttert, aber die Thermoenergien konnten das Feld nicht durchschlagen. Die Strahlen, die ihn verfehlten, fuhren in die unteren Stockwerke von Wohntürmen. Stadtbewohner, die sich um diese Zeit noch im Freien aufhielten, flüchteten in heller Panik. Für einige war es trotzdem zu spät. Sie starben im Energiefeuer der Kattixu.

Alaska sah es mit Entsetzen. Er flog Haken. Er raste um Häuserecken herum und vergrößerte die Entfernung zwischen ihnen und den Kattixu. Als diese ihnen nicht mehr auf Sicht folgen konnten, zog Saedelaere die Maschine steil nach oben und suchte nach einem Versteck, das er in einer Art offenem Unterstand auf einem Flachdach fand. »Festhalten!«, rief er, ohne an die Kompaktkonstitution des Oxtorners auch nur zu denken.

In einer halsbrecherischen Aktion bugsierte er den Gleiter hinein und bremste mit vollem Gegenschub ab. Die Andruckabsorber wurden überstrapaziert Saedelaere schrie auf. Er schaffte es nicht, die Maschine vor dem Ende des Unterstands zum Stehen zu bringen. Sie raste mitten in die Mauer hinein und kam erst dann zum Stillstand. Alaska schaltete alle Lichter aus. »Wo haben Sie das gelernt?«, fragte Monkey. Klang etwa so etwas wie Bewunderung aus seiner Stimme heraus? »Ich bin Autodidakt«, versetzte Saedelaere trocken. »Aber noch sind wir nicht in Sicherheit. Sehen Sie.« Er deutete auf einen Bildschirm, auf dem das wiedergegeben wurde, was die Heckkameras des Gleiters zeigten. Überall kreuzten die schwarzen Maschinen der Zeitbrunnenjäger. Einige kamen gefährlich nahe. Andere verloren sich über der Stadt. Das ging etwa zehn Minuten so. Dann zogen sie sich wie auf einen geheimen Befehl zurück. Es war wie beim ersten Mal. »Die sind wir vorerst los«, sagte Monkey. »Ich frage mich nur, wer sie uns

auf die Fersen gehetzt hat. Sie wussten von Anfang an, dass wir hier sind.«

»Nicht ganz«, korrigierte Alaska ihn. »Es verging eine ganze Zeit, bis wir sie zum ersten Mal sahen.« »Dann muss uns jemand verraten haben!« Beide schwiegen und dachten nach. Auf das Naheliegende kamen sie nicht. »Und jetzt?«, fragte Alaska schließlich. »In unsere Unterkunft können wir nicht mehr zurückkehren.« »Das dürfte klar sein«, sagte der Oxtorner. »Wir fliegen nach Westen - dorthin, wo der Gigantring verschwunden ist.« »Daran dachte ich ebenfalls. Allerdings möchte ich nicht unvorbereitet sein.« »Wie meinen Sie das?« Monkey lachte humorlos auf. Es klang wie ein Krächzen. »Ach, Sie meinen unsere Karte?« Er holte das Heft aus einer seiner Taschen und öffnete es. Alaska aktivierte wieder die Innenbeleuchtung des Gleiters. Sofort sprang ihnen das Holo der Stadt entgegen. »Wir brauchen einen größeren Ausschnitt der Umgebung«, forderte Alaska, »Kein Problem.«

Monkey legte einen Finger kurz auf einen Teil der Karte - dort, wo Westen sein musste -, und schon änderte sich das Holo. Das Bild der Stadt erlosch und machte dem eines anderen Teils des Planeten Platz. Saedelaere und der USO-Chef bekamen einen riesengroßen Industriekomplex zu sehen, eine Art Megapolis. »Das müsste exakt die Richtung sein, in die der Riesenring transportiert wurde«, sagte Monkey. »Hier, sehen Sie die Bezeichnung: Forkion-sieben.«

Alaska sah die Schrift in der holografischen Darstellung. »Damit ist unser Ziel klar«, sagte er. »Ich glaube, wir können es riskieren, die Deckung zu verlassen. Einen Augenblick nur noch. Ich will nur gerade einen Funktionscheck unseres Gleiters machen.« »Sie trauen diesen Maschinen wenig zu«, sagte der Oxtorner. »Aber bitte. Sicher ist sicher.« Es dauerte etwa drei Minuten. Lichtanzeichen wechselten einander ab. Auf einem Bildschirm erschienen in schneller Folge Leuchtschriften. »Da haben wir das Malheur«, sagte Saedelaere. »Die Antriebsblöcke sind durch den Aufprall beschädigt worden.« »Sie müssten sich selbst reparieren können«, hoffte Monkey.

»Vielleicht. Auf jeden Fall sollten wir davon ausgehen, dass wir Forkion-sieben nicht ganz erreichen werden. Was das bedeutet, dürfte klar sein.« Monkey nickte. Wieder die erhöhte Schwerkraft, wenn sie zwischen den Städten strandeten. Aber auch ohne dieses Handikap wären sie wahrscheinlich verloren. Sie schätzten anhand der Karte die Entfernung zwischen Forkion-fünf und Forkion-sieben auf mindestens tausend Kilometer. »Wir versuchen es«, entschied der Oxtorner. »Wir haben gar keine andere Wahl.«

Der Morgen dämmerte, als sie die Hälfte der geschätzten Strecke zurückgelegt hatten. Inzwischen schrieb man den 24. April 1312 Neuer Galaktischer Zeitrechnung. Der Zeitrechnung in einer wahrscheinlich unglaublich weit entfernten Galaxis namens Milchstraße ...

»Die Antriebsblöcke halten«, sagte Monkey. »Sie haben zu schwarz gesehen, Saedelaere.« »Abwarten!«, dämpfte der Maskenträger den Optimismus seines Gefährten. Alaska blieb skeptisch. Sie jagten weiter über das kahle Land zwischen den Metropolen. Nur die schier überall stehenden Sauerstoff-Kugelbehälter unterbrachen die Monotonie der Landschaft. Und die Flüsse, die wie silbrige Adern ihre künstlichen Betten ausfüllten. Irgendjemand hatte eine Kunstwelt geschaffen, mit einer künstlichen Ökologie, von der die beiden Galaktiker wohl nur die Spitze des Eisbergs sahen. Die Sonne ging auf, und der Antrieb des Gleiters begann zu stottern. »Verdammt!«, fluchte Monkey. »Ich übernehme das Steuer!« »Nichts werden Sie tun«, wehrte Saedelaere ab. »Wir verlieren an Höhe. Ich kann nichts dagegen tun und Sie auch nicht.« Er versuchte vergeblich, den Flug zu stabilisieren. Eine Alarmsirene heulte auf. Er stellte sie ab. Der Boden kam viel zu schnell näher. Ihre Höhe betrug nur noch etwa fünfhundert Meter. »Da!«, rief Monkey und zeigte nach unten. »Vor uns! Eine große Kuppel!« Alaska konzentrierte sich auf den Gleiter und die Kuppel, die mitten in die kahle Landschaft gesetzt war. Was verbarg sie? Es musste ihm egal sein, denn sie war der einzige Anhaltspunkt. Der Gleiter sank weiter. Ab und zu kamen Stöße von den Antriebsblöcken, aber sie waren unberechenbar. Der Boden raste näher. Die Maschine kam nicht vor der Kuppel zur Landung, wie Alaska es gehofft hatte, sondern schoss darüber hinweg. Er gab Gegenschub, immer wieder. Dennoch dauerte es eine halbe Minute, bis das Luftfahrzeug den Boden berührte. Alaska und Monkey wurden hart durchgeschüttelt, was dem Oxtorner kaum etwas ausmachte. Erst als Alaska halb bewusstlos in seinen Gurten hing, kam die Maschine zum Stillstand.

»Saedelaere!«, rief Monkey, löste seine Gurte und beugte sich über seinen Begleiter. Von dem Maskenträger kam nur leises, unterdrücktes Stöhnen. Der Oxtorner zögerte keinen Augenblick. Mit einem Schlag auf eine Sensorfläche öffnete er das Ausstiegsluk des Gleiters und kletterte über Alaska hinweg ins Freie. Dort stemmte er sich hoch und holte Saedelaere nach. Er lud ihn sich auf die Schulter und rannte davon, so schnell ihn die Füße trugen.

Als der Gleiter hinter ihnen explodierte, hatte er fünfhundert Meter zurückgelegt. Er warf sich mit Saedelaere auf den Boden und ließ die Druckwelle über sich hinweggehen. Erst als die letzten Detonationen vorbei waren, wagte er es, sich wieder aufzurichten. Ihm selbst hätte das alles nichts ausgemacht. Alaska rührte sich. Er murmelte Worte, die Monkey nicht verstand. Der Umwelt angepasste lud sich den Maskenträger auf die Arme, damit er es einigermaßen bequem hatte, und marschierte auf die Kuppel zu, die gut und gern fünf Kilometer entfernt war. Die volle Schwerkraft des Planeten wurde wieder wirksam, was ihm nichts ausmachte. Doch Saedelaere konnte er nicht absetzen, auch wenn der Maskenträger jetzt unruhig wurde.

»Lassen Sie mich los!«, brüllte Alaska. »Ich kann allein gehen!« »Das könnte Ihnen so passen. Sie sind 'störrisch wie ein kleines Kind!« Monkey packte ihn fester. Fast drückte er ihm die Luft ab, aber Saedelaere schwieg fortan. Die Kuppel wuchs vor ihnen in die Höhe. Sie bestand aus einem rostfarbenen Material, das das Sonnenlicht nicht reflektierte. Monkey schritt weit aus. Ab und zu sah er zum Himmel hinauf, aber er konnte nichts von schwarzen Gleitern entdecken. Das schien das einzige Gute an ihrer Situation zu sein: Die Kattixu hatten sie verloren.

Nach einer Viertelstunde Fußmarsch hatte Monkey die Kuppel erreicht. Ihre Oberfläche war vollkommen glatt. Er musste sie halb umrunden, um auf eine Unregelmäßigkeit zu stoßen. Mit feinen Linien zeichnete sich ein Eingang ab. Rechts daneben gab es eine Vertiefung. Monkey legte seine Hand hinein, und der Eingang glitt auf. Der Oxtorner wunderte sich nur kurz. Dann erinnerte er sich daran, dass auf Ord Regimen anscheinend alles jedem zur Verfügung stand. Dass es keine Kontrollen und keine Verbote gab. Selbst die Montagestätten der Ringkonstruktionen waren kein Sperrgebiet. Wie groß musste das Vertrauen der Heliothen und ihrer Helfershelfer in die hiesigen Arbeitskräfte sein? Monkey betrat die Kuppel. Sie überdachte ein Gewirr von Schaltern und Laufbändern, die nach wenigen Dutzend Metern in die Tiefe führten. Der Oxtorner konnte kein einziges lebendes Wesen entdecken. Er vertraute sich einem der Transportbänder an. Als er den Knick erreichte, wurde er sanft in die Tiefe getragen. Alles war schwach erleuchtet. Das Licht kam von überall her.

Das Band trug ihn geschätzte zwanzig Meter in die Tiefe, wo es vor einer metallenen Barriere endete. Monkey bog sie einfach zur Seite und stand in einer Ankunfts- und Abfahrtshalle für Schienenfahrzeuge. Dunkle Tunneleingänge ließen ihn darauf schließen, dass es sich um Rohrbahnen handelte. Ein kleines Abfertigungsgebäude zog seine Aufmerksamkeit auf sich. Er trat hinein, immer noch mit Alaska Saedelaere auf den Armen, und studierte eine Art Fahrplan. In Leuchtschrift waren die Ziele der - noch nicht vorhandenen Züge angegeben: Forkion-eins, Forkion-zwei und so weiter, bis Forkion-zwölf.

Monkey drückte den Daumen auf die Sensoraste unter der Bezeichnung »Forkion-sieben«. Als nichts geschah, wiederholte er es. Dann endlich ertönte eine Kunstimme und sagte: »Der Zug nach Forkion-sieben wird in Kürze eintreffen. Bitte warten.«

Monkey triumphierte innerlich. Wenn nichts mehr dazwischenkam, würden sie in kurzer Zeit an ihr Ziel gebracht werden. Der Oxtorner verließ das Abfertigungsgebäude, nachdem er die Auskunft erhalten hatte, auf welchem Gleis der Zug nach Forkion-sieben einlaufen würde. Und als der Zug eintraf, war der Oxtorner an Ort und Stelle. Der raketenförmige Zug hielt, und die Türen seiner Wagen öffneten sich. Monkey stieg hinein und legte Alaska Saedelaere auf einer gepolsterten Bank ab. Der Maskenträger atmete flach, aber in dieser liegenden Stellung konnte sich die erhöhte Schwerkraft kaum schädlich auf ihn auswirken.

»Danke«, sagte Alaska. »Keine Ursache, Saedelaere. Ich hoffe, Wir sind auf dem richtigen Weg.« Als hätte er mit seinen Worten ein Signal gegeben, setzte sich der Rohrbahnzug wieder in Bewegung. Sein Ziel: Forkion-sieben ...

An der Endstation angekommen, stoppte der Zug sanft. Die Türen öffneten sich; Monkey und Saedelaere stiegen aus. Hier herrschte erneut reduzierte

Schwerkraft, was bewies, dass sie sich wieder in einer Metropole befanden: Forkion-sieben! Die beiden Männer bestiegen ein Rollband, das sie nach oben trug, aus dem Bahnhof hinaus. Das Innere der Station ähnelte frappierend dem der Kuppel im Niemandsland. Nur gab es hier Lebewesen, Leftass und andere, allerdings auch wieder keine Mochichi. »Ich bin gespannt, wie es draußen aussieht«, sagte Alaska. Monkey nickte nur. Das Laufband trug sie bis zum offen stehenden Eingang der Kuppel. Helles Sonnenlicht blendete sie. Als sie sich daran gewöhnt hatten, sahen sie vor sich ein imposantes Bild. Forkion-sieben war ein Gigantkomplex, das war vom Boden aus zu erkennen. Es übertraf Forkion-fünf bei weitem. Aber erst ein Blick auf die Karte ließ die beiden Galaktiker erkennen, wie riesig die Megalopolis in Wirklichkeit war. Monkey hantierte geschickt mit den Holos und ihren Zweigverweisen. Immer wieder wechselte das Bild, bis die Neugier des Oxtorners zufrieden gestellt war. »Das Ganze ist eine mehr als hundert Kilometer durchmessende Produktionsmaschinerie«, sagte er zu Saedelaere. »Eine einzige funkeln Industriestadt voller energetischer Schirme, Gerüste und Formenergieschranken. Es gibt atemberaubende Fabriktürme von bis zu vier Kilometern Höhe.« Alaska sah die Türme. Sie ragten weit über die übrigen Gebäude hinaus. Aber er sah auch noch etwas anderes. »Dort, Monkey«, sagte er. »Genau vor uns. Die Ringstadt.«

Das 89 Kilometer durchmessende Gebilde schwebte in einer Höhe von einem Kilometer im Südosten der Stadt. Es wurde von vielen Scheinwerfern angestrahlt, bis es sich im Himmel verlor. Monkey und Alaska Saedelaere durchquerten die Megalopolis in Richtung auf den alles erfüllenden Ring, wobei sie sich wieder schneller öffentlicher Verkehrsmittel bedienten. Wie nicht anders zu erwarten, nahmen die Leftass und anderen Wesen in der Stadt keine Notiz von ihnen. Sprachen die Galaktiker die Bewohner der Stadt an, erhielten sie freundliche, wenngleich nicht viel sagende Antworten.

Dann verließen sie die letzte Schwebebahn. Sie befanden sich am Rand der Industriestadt. Vor ihnen lag ein freies Feld von gewaltigen Ausmaßen. Über dem Feld schwebte der Riesenring, umringt von ganzen Scharen von Technikern und Ingenieuren. Einige Helioten und Mochichi dirigierten die Arbeiten, in denen die Galaktiker bislang keinen Sinn sehen konnten. Es war wie in Forkion-fünf. Nur schienen sich die Arbeiten auf das Innere der Ringstadt zu konzentrieren. Monkey erkannte auf einmal etwas ganz anderes.

»Schräg hinter dem Ring schwebt mindestens noch ein anderer«, berichtete er. »Wir müssten einen Aussichtsposten haben, von dem aus wir das hier alles überblicken können.« Alaska sah sich um und deutete auf einen etwa einen Kilometer entfernten Fabrikaturm. Er wuchs mindestens dreitausend Meter in die Höhe. »Das da«, sagte Saedelaere. »Wenn es im Innern Antigravschächte gibt und wir ungehindert bis ganz oben hinaufkommen, haben wir unseren Aussichtsposten.«

»Warum sollte es keine Antigravschächte geben? Schließlich müssen die Arbeitskräfte sich über den Turm verteilen können.« Monkey zögerte, anstatt loszugehen. Saedelaere blickte ihn verwundert an. »Was ist denn?«, fragte er. »Ich würde zu gern einen Blick ins Innere des Rings werfen von unterhalb, verstehen Sie?« »Sie wollen wissen, was die Leftass und die anderen Techniker unter der Anleitung der Mochichi und der Helioten im Innern tun?«

Monkey nickte. »Natürlich. Deshalb sind wir hierher gekommen. Irgendetwas geschieht noch, bevor die Ringe in den Orbit gebracht werden. Wir müssen wissen, was es ist.« Sie brauchten etwa zwei Stunden, bis sie die Stelle erreichten, an dem die ihnen zugewandte Seite des Riesenrings schwebte. Eine weitere halbe Stunde, und sie konnten in sein Inneres sehen.

Niemand hielt sie auf. Zweimal kamen sie in die Befehlsfelder von Helioten, aber nichts geschah. Was sich ihren Augen bot, verschlug ihnen die Sprache. Im Innern des Rings schwebten die Arbeitskräfte von Forkion-sieben an zahlreichen tragerartigen Strukturen, die darauf hindeuteten, dass hier auch Einrichtungen montiert werden sollten. Es mussten Hunderttausende von Wesen sein, die auf Montageplattformen standen oder mit Gleitern unterwegs waren - wie metallene Bienenschwärme.

»Ich wusste es«, sagte Alaska ergriffen. »Wir können nur darüber spekulieren, was hier eingesetzt werden soll. Es scheint, dass irgendwo die Technik untergebracht werden muss, die einen Mega-Dom zum Funktionieren bringt.« »Ich kann einzelne Aggregate erkennen, hoch oben«, berichtete Monkey. »Sie sind riesig. Ganze Schwärme von Arbeitern sind dabei, sie zu verankern.« Alaska legte den Kopf in den Nacken und kniff die Augen zusammen. Die Innenwand des Rings war grell erleuchtet. Er konnte nicht viel erkennen.

»Können Sie sehen, woher die Aggregate kommen?«, fragte er. »Nein, aber es dürfte klar sein, dass sie von oben hereingebracht werden, vielleicht sogar durch Weltraumtraktoren.« Das Bild war gigantisch. Alaska Saedelaere konnte sich nur schwer davon trennen. Doch er sah ein, dass sie hier nicht erfuhren, wozu der Ausbau des Ringes diente.

Der künftige Mega-Dom wurde mit Technik ausgerüstet, wie sie von Anfang an vermutet hatten. Welche Technik das war und wozu sie genau diente, konnte ihnen wahrscheinlich niemand der hier Tätigen beantworten - außer den Helioten. Alaska empfand allerdings plötzlich Scheu davor, einen von ihnen zu kontaktieren. Möglicherweise würden neugierige Fragen ihre Bewegungsfreiheit beenden. »Gehen wir zum Turm«, sagte Alaska. »Vielleicht können wir von seiner Spitze aus mehr erkennen.«

Der Fabrikaturm war mindestens dreihundert Meter breit. Nach oben hin verjüngte er sich. Es gab unzählige Plattformen, auf denen schwere Lastengleiter geparkt waren oder gerade ankamen oder abflogen, beladen mit einer geheimnisvollen Fracht. Sie flogen fast ausschließlich auf die Ringkonstruktion zu. »Da hätten wir schon eine Antwort«, sagte Alaska. »Ein Teil der Technik, die in die Ringe eingebaut wird, stammt von hier. Sie wird in dieser Fabrik produziert.« »Sieht so aus«, meinte Monkey.

Es gab mehrere Eingänge, und sie waren verschieden groß. Einige waren zweifellos für große Bodenfahrzeuge geschaffen. Andere dienten dem Personenverkehr. Vor den beiden Galaktikern öffnete sich gerade einer von ihnen, und eine Gruppe Leftass kam heraus. Bevor der Eingang sich hinter ihnen wieder schließen konnte, waren Alaska und Monkey hindurch. Im Innern des Turms herrschte helles Kunstlicht. Die Luft roch streng. Verschiedenartige Geräusche drangen an die Ohren der Eindringlinge. Die meisten kamen von oben, wo der Blick ins Unendliche ging. Es gab Treppen und Rampen, Gerüste und Lifts.

Auf Antigravplattformen schwebten Arbeitsteams in die Höhe oder senkten sich herab. Auf Montageplattformen wurde an fremdartigen Geräten gearbeitet. Die ganzen Eindrücke ließen sich nur schwer ordnen. »Dort«, sagte Monkey und zeigte auf drei nach oben führende Röhren mit je etwa fünf Metern Durchmesser. »Das sind unsere Aufzüge.« Alaska war noch skeptisch, denn was sie vom Innern des Fabrikaturms sahen, konnte nur ein kleiner Ausschnitt sein. Vielleicht befanden sich die wirklichen Personellifts viel tiefer in ihm.

Aber Monkey steuerte bereits auf die drei Röhren zu. In einer von ihnen verschwand gerade ein Arbeitsteam. Monkey winkte, und Alaska folgte ihm. Einen Versuch war es wert. Sie nahmen die erste Röhre, in der auch das Arbeitsteam verschwunden war. Es gab keinen verschlossenen Eingang, nur eine große Öffnung. Als Alaska durch ihn hindurchspähte, sah er die Arbeiter hoch über sich nach oben schweben.

»Hier sind wir richtig«, sagte Monkey. »Jedenfalls für den Anfang der Reise.« Er machte einen Schritt vorwärts und vertraute sich dem aufwärts gepolten Antigravfeld an. Alaska tat es ihm gleich. Er spürte ein leichtes Prickeln, aber das Gefühl war nicht unangenehm. Die Geschwindigkeit, mit der sie empor getragen wurden, ließ sich schwer abschätzen.

Irgendwann verließen die Arbeiter über ihnen den Schacht. Monkey gab Alaska ein Zeichen, dass sie sich weiter nach oben tragen lassen sollten. Ein Blick nach unten ließ Saedelaere erschauern. Er durfte nicht daran denken, dass das Antigravfeld plötzlich abgeschaltet werden könnte, aus welchen Gründen auch immer. Aber sie kamen voran, und schließlich war das Ende des Schachts erreicht. Monkey schwang sich hinaus und reichte seinem Begleiter eine Hand. Er zog ihn zu sich auf eine Gitterplattform.

»Wir sind noch nicht ganz oben«, sagte er und zeigte in die Höhe. »Es muss weitere Lifts geben.« Nach drei Minuten erreichten sie ein offenes Schott, hinter dem eine der Landeplattformen lag. Ein übergroßer Lastengleiter wurde gerade beladen. Mächtige Techno-Blöcke wurden auf Antigravschalen auf seine Ladefläche bugsiert. Leftass und ein Mochichi überwachten die Beladung. Was für die Gefährten aber wichtiger war: Hinter dem Gleiter konnten sie den Gigantring von Forkion-fünf sehen. Er ragte noch um schätzungsweise zweihundert Meter in die Höhe, was ihnen Aufschluss über ihre eigene Position gab. Noch mindestens zweihundert Meter mussten sie höher hinauf, um auf ihn und in sein Inneres hinablicken zu können.

»Suchen wir die Schächte«, sagte Monkey. Sie fanden sie nach gut fünf Minuten, indem sie einfach einen Arbeiter befragten, wie sie zur Spitz

Gebäudes kamen. Das Wesen gab ihnen bereitwillig Auskunft. Fast war es schon unheimlich. Alle Türen öffneten sich für Monkey und Alaska. Alle Bewohner von Ord Regimen zeigten sich kooperationsbereit natürlich bis auf die Zeitbrunnenjäger. War dies der wahre Geist von Thoregon? Der plötzliche Gedanke belustigte Saedelaere beinahe, aber nur kurz. Ord Regimen war in mancherlei Hinsicht phänomenal.

Sie erreichten den nächsten Schacht und betraten ihn. Diesmal waren sie allein. Als sie ihn an seinem Ende verließen, betraten sie einen riesigen Kontrollraum mit Hunderten von Bildschirmen und Holokubiken, vor denen meistens Leftass saßen. Aber auch hier entdeckten sie einige Mochichi. Das wäre nun die Gelegenheit für sie gewesen, eines der Wesen anzusprechen und ihm ihre Fragen zu stellen. Doch Alaska wollte abwarten. Das Wichtigste aber war: Es gab große Fenster, von der Decke bis zum Boden. Alaska drehte sich um die eigene Achse und sah nichts als Himmel und Gleiter. Von unten kam lediglich Streulicht. Die Ringe lagen unter ihnen. Sie hatten es geschafft.

Es waren insgesamt sechs sehr flach wirkende Riesenringe unterschiedlicher Durchmesser, die bis an den Horizont die Landschaft erfüllten. Der Ring von Forkion-fünf lag am nächsten, die anderen hinter ihm. Es war kein Wunder, dass Monkey vom Boden aus nur einen Teil eines Ringes gesehen hatte. Die ganze Szenerie war, wie sie es schon gesehen hatten. Überall über dem schier unermesslichen Gelände schwieben Last- und Montagegleiter und Plattformen. Hier und da glühte die silbrige Helligkeit der Heliothen. Es war ein unglaubliches Aufgebot an Arbeitskräften und Technik. Es war gewaltig.

»Haben Sie so etwas schon jemals gesehen?«, fragte Monkey. Der Oxtorner spielte damit auf die viel größere Lebenserfahrung des Maskenträgers an. Alaska schüttelte den Kopf. »Nein.« Es war ein Flüstern. Die bei den Männer kümmerten sich nicht mehr um die Wesen im Kontrollraum. Sie standen vor einem der Fenster und starnten auf das hinaus, was sich ihren Augen bot. Gerade wurde ein gigantisches Aggregat von einem Weltraumtraktor ins Innere des Forkion-fünf-Ringes hinab gesenkt und von Antigravfeldern an seine vorgesehene Position gebracht. Arbeitskräfte nahmen es in Empfang und begannen damit, es zu verankern. Ein großer Teil der Innenseite, in die Alaska und Monkey jetzt wieder Einblick hatten, war inzwischen mit unbekannter Technik versehen.

»Ich habe den Eindruck, dass sich die Montagetruppen allmählich zurückziehen«, sagte Monkey. Alaska konnte das nur bestätigen. Es sah ganz danach aus. Nur an dem eben gelieferten Aggregat wurde noch gearbeitet. Dann war auch dort Schluss. Gleiter und Plattformen stiegen auf und flogen ab. Monkey und Saedelaere hielten den Atem an. Sie ahnten, was jetzt geschehen würde. Sie brauchten nicht lange zu warten.

»Gleich geht es los«, sagte Alaska halblaut. »Die Weltraumtraktoren werden die Ringe in den Orbit heben. Und dann folgt die Endmontage des Pilzhuts.«

Zuerst wurden die »kleineren« Ringe angehoben und schwieben höher, getragen von mehreren Weltraumtraktoren. Dann folgten immer größere, und schließlich war der Forkion-fünf-Ring an der Reihe. Alaska Saedelaere hielt den Atem an. Diesmal ging es nicht nach Westen oder in eine andere Himmelsrichtung, sondern hoch in den Himmel. Majestätisch hoben sich die Konstruktionen in die Höhe. Alaska und Monkey konnten wieder von unten in ihr Inneres sehen, aber das dort herrschende Licht blendete sie, wie schon gehabt.

»Die Computer«, sagte Monkey nur. Saedelaere verstand. Der Oxtorner hoffte darauf, dass sie auf den Bildschirmen oder in den Holos wiederum Sondenübertragungen des Transports zu sehen bekommen würden. Monkey wandte sich vom Fenster ab. Er spazierte einfach durch die Reihen von Arbeitstischen und Bildschirmen, und tatsächlich hatte er Erfolg.

Weder Leftass noch Mochichi störten sich daran, dass er ihnen einfach über die Schulter blickte. Alaska kam hinzu, und gemeinsam sahen sie, wie die sechs Ringe in den Weltraum gezogen wurden. Aber das war noch nicht alles. Weitere Traktoren kamen heran. Unter ihnen hingen riesige Blöcke unbekannter Natur. Es dauerte eine halbe Stunde, bis die sechs Ringe den Orbit und die dort wartende Hohlkuppel erreicht hatten. Wie von Zauberhand bewegt, ordneten sie sich dort neu, fanden behutsam zusammen und wurden mit der Hohlkuppel verankert. Der 89-Kilometer-Ring von Forkion-fünf bildete wie erwartet den Abschluss nach unten.

Die Weltraumtraktoren mit den Blöcken waren vorher zwischen den Ringen verschwunden. Nun kehrten sie zurück, indem sie aus dem nunmehr kompletten Pilzhut sanken und sich zur Seite hin entfernten. Die Transporter kamen ohne die Blöcke. Es fiel nicht schwer, sich vorzustellen, dass diese im Innern der Hohlkuppel in für sie bestimmten Halterungen bugsiert worden waren. »Das war's«, sagte Alaska leise. »Und nun? Wann wird das riesige Gebilde abgeholt und von wem? Wohin wird es gebracht?«

»Wollen Sie darauf warten?«, fragte der Oxtorner. »Es kann noch Tage dauern, Wochen oder Monate. So lange können wir nicht in diesem Turm bleiben.«

»Natürlich nicht. Ich wette, dass irgendwo in diesem Sternhaufen gerade jetzt die Pilz stiele fabriziert werden. Wenn auch sie fertig sind, wird der Pilzhut an eine Stelle gebracht, wo der ganze Mega-Dom fertig montiert wird.« »Davon ist auszugehen«, sagte Monkey. »Ich bin trotzdem dafür, dass wir den Turm jetzt verlassen.«

7.

Das goldene Schiff

Sie hatten den Fabrikaturm ohne Zwischenfälle verlassen. Draußen war es hell. Dennoch konnten sie den hellen Fleck am Himmel sehen, von der scheinbaren Größe eines Mondes. Wie lange würde der Pilzhut noch so zu beobachten sein? »Was tun wir jetzt?«, fragte Alaska. »Der Planet gibt uns viele Rätsel auf, aber ich glaube, dass wir keines davon lösen. werden. Hier haben wir nichts mehr verloren. Was wir brauchten, wäre eine Passage zu einer anderen Welt oder ein Zeitbrunnen. Was halten Sie davon?«

Monkey gab keine Antwort. Alaska wollte ihm verärgert seine Meinung über sein Schweigen sagen, als er sah, wie der Oxtorner angestrengt in den Himmel spähte - und zwar nicht in die Richtung, in der sich die Hohlkuppel drehte. »Was sehen Sie?«, fragte er. Seine eigenen, normalen Augen zeigten ihm nur einen verwaschenen, dunklen Fleck, der aber deutlich an Größe gewann.

»Weltraumtraktoren«, sagte Monkey gedehnt. »Zwei Stück, und sie bringen etwas auf Ord Regimen herunter.« »Zoomen Sie stärker heran!«, forderte Alaska ihn auf. Im nächsten Moment gab der USO-Chef einen erstickten, überraschten Laut von sich. »Was sehen Sie?«, fragte Alaska ungeduldig. »Das ist nicht möglich ...«, sagte Monkey ergriffen. Alaska betrachtete die Reaktion geradezu verwirrt. Der Oxtorner gestattete sich fast so etwas wie ein Gefühl! Der Terraner streckte sich und rüttelte den Oxtorner an den Oberarmen. »Reden Sie schon, Mann! Wird ein Ring zurückgebracht? Oder was?«

Die Vorstellung, dass ein Gigantring vielleicht »schadhaft« war und zur Nachbesserung zurück auf Ord Regimen geschickt wurde, war nicht gerade erbaulich. Aber das war es nicht. Nicht das hätte Monkey so in Erstaunen und Unglauben versetzt. Alaska Saedelaere kniff die Augen zusammen. Aus dem verwaschenen Fleck wurden drei Objekte: die beiden Weltraumtraktoren und ein drittes, ein golden schimmerndes, hantelförmiges Raumschiff. Alaska konnte es nicht glauben. Sein Bewusstsein weigerte sich, das anzuerkennen, was er sah. Aber dann gab es keinen Zweifel mehr.

»Mein Gott«, flüsterte der Maskenträger. »Das kann doch nicht wahr sein!« »Doch«, sagte Monkey. »Es ist die SOL...«

Die SOL ...

Das Schiff, das mit der Geschichte der Menschheit enger verknüpft war als jedes andere. Eine Legende, für manche eine Art »Fliegender Holländer« des Weltalls. Jenes Raumschiff, dachte Alaska Saedelaere zutiefst irritiert, während die beiden Traktoren die acht Kilometer lange Hantel in aufrechter Stellung auf das riesige Landefeld vor ihnen bugsierten, das am 2. Mai 1291 NGZ mit Atlan, Mondra Diamond und vielen anderen an Bord in den Mega-Dom des PULSES von DaGlausch eingetaucht und niemals in die Milchstraße zurückgekehrt war. Man wusste dort mittlerweile immerhin, dass sich die SOL auf die Suche nach Thoregon begeben hatte und nach Wassermal zu den Pangalaktischen Statistikern fliegen wollte.

»Zwicken Sie mich, Monkey«, sagte Saedelaere. »Sagen Sie mir, dass ich träume.« »Lieber nicht.«

Jetzt »stand« die SOL. Das heißt, sie schwiebte schwerelos etwa hundert Meter über dem Landefeld. Ein geheimnisvoller blauer Leuchteffekt umgab

das Generationenschiff und mischte sich mit dem goldenen Schimmer. Es musste etwas zu bedeuten haben - aber was? Alaska Saedelaere glaubte immer noch, den Verstand verlieren zu müssen. Die SOL - hier! Wo auch immer sie sich befanden, wie viele Millionen Lichtjahre sie auch von der Heimat entfernt waren an diesem Ort mit der SOL zusammenzutreffen konnte nie und nimmer ein Zufall sein.

Der Gedanke, dass Atlan und die anderen nur noch Kilometer von ihm entfernt sein sollten, faszinierte ihn ungemein. Am liebsten wäre er losgerannt, doch Monkey hielt ihn zurück. »Warten Sie!«, sagte der Oxtorner. »Wieso? Worauf? Begreifen Sie denn überhaupt, Monkey? Die SOL hat sich ebenso wie wir auf die Suche nach Thoregon begeben und offensichtlich zur selben Zeit das Ziel erreicht!« Monkey klopft sich auf die linke Schulter. »Der Lamuuni ist fort«, sagte er. »Ich bin sicher, dass es mit dem Schiff zu tun hat.« »Machen Sie das mit ihm aus!«, sagte Alaska gereizt. »Ich will wissen, was mit der Besatzung ist. Sieht es etwa so aus, als befände sich das Hantelschiff freiwillig an diesem Ort? Wenn es so wäre, wäre es aus eigener Kraft geflogen und nicht von Traktoren hergeschleppt worden!«

»Warum funken wir die SOL nicht einfach mit unseren Armbandgeräten an?« Alaska Saedelaere senkte den Kopf. Als er ihn wieder hob, stand das goldene Schiff nach wie vor über dem Landefeld - gigantisch, majestatisch. Eines der größten Wunder, die Menschen je geschaffen hatten. »Versuchen wir es!«, sagte er leise. Er aktivierte sein Multifunktionsarmband und wählte die bekannte Frequenz der SOL an. Er versuchte es einige Male, doch er bekam keine Antwort.

Die SOL schwieg. Es wirkte auf ihn, als sei das riesige Raumschiff wie tot.

»Keine Antwort«, sagte der Terraner niedergeschlagen. »Vielleicht sehen Sie zu schwarz«, meinte Monkey. »Es ist möglich, dass an Bord der SOL eine Beschädigung vorliegt.« In diesem Moment kehrte der Lamuuni auf Monkeys Schulter zurück. Alaska sagte nichts, um nicht die stumme Zwiesprache zwischen den beiden zu stören. Er wartete geduldig.

»Es ist seltsam«, sagte Monkey. »Ich verstehe einige Gedankenbilder des Vogels nicht. Er teilt mir mit, dass er versucht habe, in die SOL einzudringen, doch ohne Erfolg.« »Wieso ohne Erfolg?«, fragte Alaska. »Was hat ihn aufgehalten?« »Auch das nächste Bild ist seltsam«, antwortete Monkey. »Der Vogel vermittelt mir den Eindruck, an Bord der SOL sei alles starr, als gäbe es keine Zeit.«

»Keine Zeit?«, fragte Alaska entgeistert. »Was soll das heißen?« »Ich weiß nicht«, gab Monkey zu. »Und der Lamuuni auch nicht. Ich kann es mir nur so vorstellen, dass sich die SOL in einer Art Zeitgefängnis befindet.« Alaska war erschüttert, doch seine Aufmerksamkeit wurde von einigen Heliothen und drei Dutzend Gleitern der Kattixu abgelenkt, die rings um das Hantelschiff in Stellung gingen. Sie unternahmen nichts, sondern schienen lediglich Wache zu halten. .

»Ihre Gefühle in Ehren, Saedelaere«, sagte Monkey, »aber ich fürchte, dass wir für die SOL im Augenblick nichts tun können. Wir können nicht riskieren, näher zu gehen. Es ist aussichtslos. Um Atlan und seine Besatzung aus dem Zeitgefängnis herausholen zu können, benötigen wir Hilfe. Allein können wir nichts ausrichten.«

Emotionslos fügte er hinzu: »Falls die Leute im Schiff noch leben.« »Reden Sie nicht so!«, fuhr Alaska ihn an.

»Warten Sie!«, sagte der Oxtorner. »Sehen Sie.« Alaska Saedelaere drehte den Kopf und sah es sofort. Die Kattixu-Gleiter begannen mit einem Mal auszuschwärmen. Auch diesmal war kein Anlass erkennbar, aber das Gros der schwarzen Gleiter bewegte sich zumindest grob in Richtung der beiden Aktivatorträger.

Alaska Saedelaere fragte sich, was der Grund war. Wie hatten sie ihn trotz seiner Tarnkappe immer wieder aufspüren können? Lag es am Ende an seinem Cappin Fragment? War das möglich? »Zurück!«, rief Monkey. »Zurück in den Fabrikurm! Eine andere Deckung haben wir nicht!« Sie rannten los. Bevor die schwarzen Gleiter nahe genug heran waren, verschwanden sie in einem der vielen Eingänge des Turms. Sie rannten weiter, immer tiefer in die Anlage hinein, bis sie sicher zu sein glaubten.

»Wir können nichts tun, bevor wir nicht genaueren Aufschluss über die Verhältnisse haben«, sagte Monkey. »Was wir brauchen, sind Verbündete.« »Und woher sollen wir diese bekommen?«, fragte Alaska. »Ich habe in unserer Karte gesehen, dass sich am Rand von Forkion-sieben ein Passagierraumhafen befindet. Wir könnten versuchen, dort eine Passage zum Planeten Arth Chichath zu erhalten.«

»Zu dem Planeten, von dem die beiden Mochichi kamen, die uns verteidigt haben, Chiffa Phi und Ghem Jhegar.« Saedelaere nickte. »Ich glaube, dass Sie Recht haben. Vielleicht können wir dort gezielt Verbündete finden - und dann die Befreiung der SOL in Angriff nehmen. Die hiesigen Mochichi stehen sicher alle im Bann der Heliothen.«

Sie waren sich einig und warteten noch eine Stunde. Dann wagten sie sich wieder hinaus. Es waren keine schwarzen Gleiter mehr in der Luft. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichten sie innerhalb von weiteren zwei Stunden den Raumhafen. Es gab nicht viele Formalitäten, und niemand verlangte Bezahlung für den Flug mit einem 110 Meter durchmessenden, diskusförmigen Raumschiff, das als vierte Station eines Rundflugs den Planeten Arth Chichath anfliegen würde.

Alaska Saedelaere hatte kein gutes Gefühl, als sie starteten. Er kam sich wie ein Verräter an der SOL und ihrer Besatzung vor. Falls die Besatzung überhaupt noch am Leben war...

ENDE

Die Erkenntnisse im Ersten Thoregon können von Monkey und Alaska Saedelaere noch nicht in ihrer Gesamtheit überblickt und schon gar nicht richtig eingeordnet werden. Dass die SOL aber ausgerechnet in diesem Raum auftaucht, verstärkt den Eindruck, in ein Geschehen von kosmischer Bedeutung verwickelt zu sein.

Mit dem PERRY RHO DAN-Roman der nächsten Woche wechselt die Handlungsebene erst einmal wieder. Beleuchtet wird die Lage in der Galaxis Tradom, wo die KARRIBO und die LEIF ERIKSSON gemeinsam zu einem Erkundungsflug aufbrechen. Mit dabei ist ein Wesen, das einem speziellen Ehrenkodex folgt.

Diesen PERRY RHODAN-Roman schrieb Michael Nagula - der Band erscheint unter folgendem Titel:  
DER SARKAN-KÄMPFER